

SCHNUPHASES HAT-TRICK - JENAS 1000. PUNKTSPIELTOR



Führte auch beim zweiten Auswärtssieg des FCK umsichtig Regie: Joachim Müller. Rechts Kliemank (Wismut Gera).

Fotos: Kronfeld, Höhne

BFA-WAHLENBEGANNEN

Mit den Delegiertenkonferenzen der Bezirksfachausschüsse in Gera, Leipzig, Frankfurt und Rostock begann am Wochenende die letzte Etappe der Wahlen im DFV der DDR vor dem VI. Verbandstag. An allen Konferenzen nahmen Vertreter des DFV-Präsidiums teil, an der Geraer in Zeulenroda (unser Foto) Präsident Günter Schneider.



EINDHOVEN IN MAGDEBURG

Der 1. FCM gegen den PSV Eindhoven, SEC Bastia gegen den FC Carl Zeiss Jena – das sind die UEFA-Cup-Paarungen am Mittwoch, die uns vor allem interessieren. Jenas 6 : 1 über den HFC stimmt zuversichtlich, Magdeburg legte eine Zwangspause ein. Die Gegner sind stark. Selbstbewußtsein, eigenes Können sind gefragt.



DIE NEUE FUßBALLWOCHEN Fuwo

Ende vergangener Woche empfingen die Besten der Besten verdiente Anerkennung. Im Berliner Haus der Ministerien verlieh das Präsidium des DTSB der DDR das Werner-Seelenbinder-Banner für hervorragende Leistungen bei der Erfüllung des Sportplanes der sozialistischen Sportorganisation im Jahr 1977 an die Sportvereine Dynamo 14 Bezirke wurden mit der Ehrenurkunde des DTSB-Präsidiums ausgezeichnet, und 50 Gemeinschaften erhielten den Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“. Darunter auch im Leben unseres Verbandes so bekannte und aktive Betriebssportgemeinschaften wie Chemie Witten, Chemie Leipzig, Einheit Dessau, Kali Wilmstedt, Motor Mitte Magdeburg, Stahl Blankenburg, Hydralik-Nord Parchim oder Lok Meiningen.

DTSB-Präsident Manfred Ewald würdigte die Leistungen: 102 858 Mitglieder wurden für den DTSB gewonnen, somit gehören jetzt 2 793 569 Sportlerinnen und Sportler der sozialistischen Sportorganisation an. Die Anzahl der Übungsleiter erhöhte sich um 8 592 auf 167 158, die der Kampf- und Schiedsrichter um 5 778 auf 105 693. Die Aktion „Start mit Bronze“ erbrachte imponierende 983 681 Sportabzeichen bei den Erwachsenen und 295 459 bei den Jugendlichen.

Zu denen, deren fleißige Arbeit gewürdigt wurde, gehörten auch die Genossen der Armeesportvereinigung Vor-

Ehrungen und Ehrentag

wärts mit ihren besten Gemeinschaften im vorjährigen Wettbewerb, der ASG Vorwärts Leipzig V und der ASG Vorwärts Berlin-Wilhelmshagen. Ihre Auszeichnung lief fast mit dem Ehrentag der Nationalen Volksarmee am 1. März zusammen, ist ein schönes Präsent auf dem Geburtstagstisch.

Unsere Armeesportler haben dieser Tage erst selbst Gratulationen überbracht. Den Genossen vom „Regiment nebenan“ galten die herzlichsten Glückwünsche zum 60. Jahrestag der Gründung der Sowjetarmee. Waffenbrüder – Klassenbrüder – das zeigt sich nicht nur in der gemeinsamen Handhabung der Waffen zum Schutze des Sozialismus. Das findet seinen Ausdruck seit Jahren auch in zahlreichen sportlichen Vergleichen. Im Fußball z. B. zwischen dem FC Vorwärts und ZSKA Moskau, zwischen dem SASK Elstal und Vorwärts-Mannschaften. Und nicht nur mit Mannschaften, die auf ihren Trikots das ASV-Emblem tragen. Freunde der Sowjetarmee spielen auch in so manchem unserer Kollektive aktiv mit.

Unser Gruß, der von über 560 000 Mitgliedern des DFV der DDR, gilt den ausgezeichneten Sportvereinigungen Dynamo und Vorwärts, allen Bezirken und Gemeinschaften.

Ausgehend von dem Erreichten wird gegenwärtig in den Delegiertenkonferenzen unserer Organisation in kritisch-schöpferischer Weise darüber beraten und beschlossen, wie wir noch zielstrebig den Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR führen können, betonte Manfred Ewald.

Der Auftakt der BFA-Wahlen des DFV am Wochenende bestätigte seine Worte.

Fli.

Delegiertenkonferenzen der BFA

Gemeinsam bewährten Weg gehen

Joachim Pfitzner berichtet aus Zeulenroda

Der „Jubiläumsredner“ hieß Heinz Linke. Er kam aus Pöbbeck in das Kreiskulturhaus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft nach Zeulenroda, wo sich die Delegierten des BFA Gera eingefunden hatten. Und viele Gäste, so der Mitarbeiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, Dr. Manfred Heller, und der Präsident des DFV der DDR, Günter Schneider.

Wieso „Jubiläumsredner“? Heinz Linke war der siebente von 14, die zur Diskussion sprachen, nachdem der amtierende BFA-Vorsitzende Walter Gäßler den umfassenden Rechenschaftsbericht erstattet hatte. Und dabei vermerkte, daß in den 13 KFA-Konferenzen, die dieser Bezirkstagung vorausgegangen waren, 118 Sportfreunde das Wort ergriffen hatten. 118 plus 7 gleich 125, und das kann man getrost als ein Jubiläum der großen Aussprache werten, mit der die Fußball-sportler des Bezirkes

GERA

Kreisfachausschüsse: 13; Sektionen: 208; Mitglieder: 21 161; Schiedsrichter: 1 050; Übungsleiter: 1 619; Männermannschaften: 412; Nachwuchsmannschaften: 692. Der neue BFA: Rolf Jäckel (Vorsitzender), Walter Gäßler, Arno Bauer, Rudi Benemann, Karl-Heinz Dorf, Kurt Eichhorn, Wolfgang Fleischer, Dr. Andreas Hemmann, Dieter Heise, Karl Klau-minzer, Holger Könitzer, Klaus Memmler, Fritz Schattauer, Dieter Schmidt, Fritz Zergel, Erhard Zipfel, Gero Wölfl.

Gera Bilanz zogen und die neue Wegstrecke absteckten.

DFV-Präsident Günter Schneider würdigte die Gera als Schrittmacher in unserem Fußballverband. Seit Jahren belegen sie vordere Wettbewerbsplätze. 2 304 Mitglieder wurden seit der V. BFA-Delegiertenkonferenz gewonnen. 423 Übungsleiter und 242 Schiedsrichter verstärken den Bezirksverband, der im Berichtszeitraum 74 Männer- und 90 Nachwuchsmannschaften neu bildete. Eine dicke Mappe guter Taten gleicht einem Zeugnis mit sehr guten und guten Noten.

„Aber ihr seid hier nicht nur hergekommen, um euch gegenseitig die Hände zu schütteln“, schätzte Günter Schneider die Diskussion ein. In der Tat: Kritisch ging es zu. Ob es der „Jubiläumsredner“ Heinz Linke war, der vor allem über eine der Reserven in der Arbeit, den Schul-

fußball, sprach, oder Dr. Andreas Hemmann, der in Sachen Fairplay, Ordnung und Sicherheit im Namen der Rechtskommission plädierte.

Oder Fritz Muff aus Remda vom KFA Rudolstadt, dessen Initiative „Jeder eine gute Tat anlässlich des 30. Jahrestages der DDR“ mit im Mittelpunkt stand. Er sprach über das A und O jeder Arbeit, der Leistungstätigkeit. „Der Wettbewerb ist die wichtigste Leitungsmethode. Wir haben das beherzigt und verzeichnen in allen Positionen gute Ergebnisse. Mit unseren Funktionsplänen für jedes KFA-Mitglied und mit unserem Beschluß, daß alle Sektionsleiter in den Kommissionen tätig werden, erreichen wir eine kontinuierliche Mitarbeit. Jetzt werden Probleme nicht mehr zerredet, jetzt werden sie gelöst.“

Fritz Muff wurde wie Fritz Lindner, Fritz Göring (mit 74 Jahren der älteste Delegierte) und

etliche andere verdienstvolle Sportfreunde während der Konferenz ausgezeichnet. An ihrer Seite wachsen junge Sportfreunde zu verantwortlichen Funktionären heran. Wie Erhard Stöckel aus dem kleinen Dorf Weira, wo man große Schwierigkeiten zu überwinden hatte und noch hat, aber die Schulkinder für den Fußball begeistert und niemals aufgibt.

Auf unserem gemeinsamen und verwies darauf, mar Ahnert, Vorsitzender des FC Carl Zeiss, der sich zu Nachwuchsfragen äußerte, verband dies mit einem mit Beifall aufgenommenen Dank an die Gemeinschaften, die ihre Talente ausbilden und delegieren.

Auf unserem gemeinsamen bewährten Weg laßt uns weiterschreiten, sagte Günter Schneider und verwies darauf, Training, Ausbildung und Erziehung der jungen Fußballer zu verbessern und der qualitativen TZ-Arbeit große Aufmerksamkeit zu schenken. Und er orientierte auf die große Aufgabe, die den Geraern in diesem Jahr übertragen wurde: Die Jugendwettkämpfe der Freundschaft zu organisieren. Erste Berichte besagen: Die Ausrichtung liegt in guten Händen!

Nachwuchs ist das Zünglein...

Günter Gießler berichtet aus Leipzig

Beim Betrachten der Meisterschaftsstatistiken und Ergebnislisten der Spartakiaden fällt auf, daß der Bezirk Leipzig in den 60er und auch noch Anfang der 70er Jahre das Leistungsniveau des Nachwuchsbereiches in unserem Fußball maßgeblich mitbestimmte. Indes vermochte man in jüngster Vergangenheit diese führende Position nicht mehr zu halten, gerieten die Leipziger gegenüber anderen Bezirken in Verzug. Dieser Sachverhalt war bedeutsamer Diskussionsgegenstand der BFA-Konferenz, die im Kultursaal des Sportforums Maßnahmen beschloß, wie die Leipziger dem Nachwuchsfußball unserer Republik wieder wesentliche Impulse verleihen, aber auch insgesamt die Basis des Fußballs, vor allem im Lehrlings- und Studentensport, verbreitern können.

Gemeinsam mit Werner Lempert, General-

LEIPZIG

Kreisfachausschüsse: 13; Sektionen: 327; Mitglieder: 33 890; Schiedsrichter: 1 556; Übungsleiter: 2 154; Männermannschaften: 1 803; Nachwuchsmannschaften: 815. Der neue BFA: Horst Kühn (Vorsitzender), Günter Männig, Rudi Glöckner, Werner Veit, Manfred Bahrs, Heinz Götz, Hans Hering, Widukind Herrmann, Rainer Hertle, Wolfgang Klos, Günter Naumann, Hans Uhlig.

sekretär des DFV der DDR, und dem Präsidiumsmitglied des DFV, Prof. Dr. Alfons Lehnert, setzte man sich mit Ercheinungen auseinander, die der schnelleren Entwicklung gerade im Nachwuchsbereich noch im Wege stehen. Andreas Leipold, Spieler des Juniorenliga-Kollektivs des 1. FC Lok, schilderte, wie seine Mannschaft und er Konsequenzen gezogen haben, um ihren Leistungsauftrag in bestmöglicher Effektivität zu erfüllen. Andreas sprach in erster Linie von der inneren Einstellung zum Auftrag, den noch nicht ausgeprägten Willensqualitäten und einem strengen, sportlichen Lebensregime.

Uwe Pfitzner, Leiter des Trainingszentrums des Kreises Geithain, legte den Delegierten klar dar, wie sein Kreis dem Leistungszentrum des Bezirkes, dem 1. FC Lok, mehr und im technisch-taktischen Bereich

besser ausgebildete junge Spieler zuführen kann. „Immerhin haben wir eine große Verpflichtung, kommen doch Henning Frenzel und Roland Hammer aus unserer Kreisstadt“, sagte er nicht ohne berechtigten Stolz.

Die Geithainer unterziehen sich höherer Trainingsintensität und legen vor allem auf die Qualität der Übungsleiter großen Wert. Vier der talentiertesten Spieler trainieren zur Zeit zweimal wöchentlich in Leipzig beim FCL und einmal im TZ Geithain. In Geithain, Bad Lausick, Froburg und Köhren-Sahlis organisiert man den regelmäßigen Spielbetrieb zwischen Schülermannschaften der 1., 2. und 3. Klassen, um Talente noch zeitiger zu entdecken.

Werner Lempert beschäftigte sich in seinem mit lebhaften Interesse aufgenommenen Schlußwort mit der Disziplin zwischen der An-

zahl der Mannschaften im Bezirk und dem noch nicht befriedigenden Leistungsstand im Kinder- und Jugendsport. Viel Raum widmete er dem Studentensport, dem ja in Leipzig eine besondere Bedeutung zukommt. Obwohl die Zahl der Studentenmannschaften von 15 im Jahre 1975 auf nunmehr 62 stieg, kann dies noch nicht ausreichen, da nur 16 regelmäßig Fußball in der Leipziger Studentenliga spielen. Auch das Kleinfeldspiel sollte man nicht vergessen.

Horst Kühn, der wiedergewählte BFA-Vorsitzende, wies auf die umfassende Umsetzung der Programme zur 1. Förderstufe hin, die ständig besser ausgebildeter Übungsleiter, aber auch freudvollerer und individuellerer Trainingsformen bedarf. Rudi Glöckner der erneut als Geschäftsführer bestätigt wurde, machte auf die Notwendigkeit der Schiedsrichterausbildung aufmerksam.

Werner Lempert zeichnete Hasso Döring und Heinz Gabriel (beide KFA Oschatz) mit der Ehrenplakette des DFV aus. Mehrere Funktionäre wurde die goldene DFV-Ehrennadel verliehen.

Blickpunkt Länderspiel

Schweden spielt zum zweiten Mal in Leipzig

Vier Wochen nach dem Länderspiel gegen die Schweiz am 8. März in Karl-Marx-Stadt ist mit dem Leipziger Zentralstadion die Wettkampfstätte Schauplatz unseres Länderspiels gegen Schweden, in der bisher die meisten Länderspiele ausgetragen wurden. Einen reichlichen Monat vor dem Spieltermin, dem 4. April, können in diesem Stadion mit seinen 94 000 Sitzplätzen noch alle Kartenwünsche erfüllt werden: Zu 3,60 M, 4,10 M, 5,60 M, 7,10 M, 8,60 M und auch zu 10,10 M. Bis zum 18. März werden schriftliche Bestellungen vom BFA Fußball Leipzig, 701 Leipzig, Sportforum, entgegengenommen.

„Daß auf Wunsch des schwedischen Verbandes dieses Länderspiel an einem Dienstag stattfindet, läßt darauf schließen, daß die Schweden in diesem Vorbereitungsspiel auf die Weltmeisterschaft alle Spieler einsetzen wollen, die in anderen Ländern unter Vertrag stehen und am Wochenende Punktspiele zu bestreiten haben“, kommentiert Leipzigs BFA-Geschäftsführer Rudi Glöckner, der Leiter des Organisationsbüros, die Tatsache, daß nicht an einem „traditionellen Fußballtag“ gespielt wird.

Schweden tritt zum vierten Mal gegen die DDR an. Bisher stehen nur DDR-Erfolge zu Buche. 1966 bei der Länderspielpremiere beider Länder gewann die DDR im Leipziger Zentralstadion 4:1. 1967 im Rückspiel ebenso wie im Herbst vergangenen Jahres jeweils 1:0 in Schweden. Für Rudi Glöckner hat Schweden in seiner Schiedsrichterlaufbahn eine besondere Rolle gespielt. „Es war die Nationalmannschaft, von der ich die meisten A-Länderspiele geleitet habe.“

Vorgesehen ist, daß die erste Halbzeit der 17 Uhr beginnenden Begegnung auf jeden Fall unter Tageslicht ausgetragen wird. „Je nach Witterungslage wird dann entschieden, ob die zweite Halbzeit unter Flutlicht gespielt werden muß.“

Wer nach der Vorbestellzeit (also zwischen dem 18. März und dem Spieltag) seine Kartenwünsche erfüllen möchte, muß sich an Leipzig-Information, 701 Leipzig, Sachsenplatz, wenden. Wer jedoch keine Karten im Vorverkauf erwerben will, kann die Tagesskassen nutzen, die am Spieltag bereits ab 9 Uhr am Zentralstadion geöffnet haben.

Abschied von einem Torjäger

Er schwenkte die Blumen nach allen Seiten. Durch knöcheltiefen Morast watete er auf der Aschenbahn zum Dresdner Fan-Block, knüpfte sein Blumenbukett auf und warf die Stiele einzeln in die Reihen. Noch einmal erscholl der Chor von 28 000: „Hansi! Hansi!“ Der 30-jährige Mittelfeldakteur mit dem unnachahmlichen Toriercher schloß am Sonnabend eine überaus erfolgreiche 20jährige Spielzeit im Trikot Dynamos und der Nationalmannschaft ab. Über 500mal spielte er mit seiner Dresdner Mannschaft, schoß 340 Treffer, davon 127 Meisterschaftstore. Viermal erkämpfte er mit Dynamo die DDR-Meisterschaft – 1970/71, 72/73, 75/76 und 76/77 –, zweimal den FDGB-Pokal (1971 und 1977), drei weitere Male zog er mit ins Pokalfinale.

Der gelernte Betonfacharbeiter, der sich derzeit im Diplom-Sportlehrerstudium befindet, wurde viermal Torschützenkönig der DDR-Oberliga – 1970/71 (17), 1971/72 (14), 1972/73 (26) und 1975/76 (24). 1973 wählte ihn die DDR-Sportpresse zum „Fußballer des Jahres“. Durchschüttelt in jedem zweiten Länderspiel erzielte der Dresdner ein Tor – 25 in 50. Und er sagt noch heute: „Ich konnte mich über jedes Tor freuen wie in den ersten Tagen meiner Laufbahn!“

Er erkämpfte mit der DDR-Juniorenauswahl 1965 den UEFA-Turniersieg sowie mit der Nationalmannschaft 1972 olympische Bronze, und er zog 1974 mit der DDR-Auswahl erstmals in eine WM-Endrunde. Der Weg war lang zwischen dem A-Länderspieldebüt (gegen die CSSR 1968 2:2) und dem Schlußspiel (gegen Kanada 1975 7:1), nicht ohne manche Enttäuschungen, schwere Stunden auch. DFV-Vizepräsident Erwin Vetter und Auswahltrainer Georg Buschner drückten zum Abschied einem der profiliertesten Spieler des DDR-Fußballs herzlich die Hände. Und in der vom DFV-Präsidenten Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert unterzeichneten Grußadresse des DFV-Präsidiums heißt es: „Wir wünschen Dir auf Deinem weiteren Lebensweg Gesundheit und Schaffenskraft und würden uns freuen, wenn Du Deine langjährigen und reichen Erfahrungen als Leistungssportler auch weiterhin unserem Verband zur Verfügung stellen würdest.“ Hansi tut es, als Trainer der Jugend und Knaben bei Dynamo Dresden. W. H.

Das Neueste aus der Oberliga

● **DYNAMO DRESDEN.** Kapitän Hans-Jürgen Dörner schied gegen Zwickau mit einer Stauchung des rechten Fußknöchels aus. Mit seinem Wiedereinsatz kann am Sonnabend gerechnet werden. – Erfreulich verlief am Wochenende ein Test bei Stürmer Dieter Riedel, so daß dieser ebenfalls auf sein Mitwirken hofft.

● **WISMUT GERA:** Matthias Grüner brach sich im Freundschaftsspiel mit Roter Stern Cheb (CSSR) eine Hand. – Am 8. März ist Motor Werdau im Stadion der Freundschaft zu Gast.

● **BFC DYNAMO:** Peter Rohde wurde in der vorigen Woche am Knie operiert und fällt für mehrere Wochen aus. – Seit dem 1. Februar ist Oberarzt Dr. Kurt Poltrock als Leiter der Sportmedizin tätig. Klubvorsitzender Manfred Kirste wurde mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.



Vor dem Treffen mit Sachsenring Zwickau wurde Hans-Jürgen Kreische von seiner aktiven Laufbahn verabschiedet. Jürgen Croy, mit dem er oft in der Nationalelf stand, wünschte dem Dresdner weiter viel Erfolg.

Foto: Berndt



„Ebs“ Riedel, einst bewährter und bekannter alpiner Rennläufer unseres Landes, ist als Konditionstrainer bei Wismut Aue tätig. Gibt er hier Günter Seinig einen „Wachs“-Tip? In der vorigen Woche schien das noch nötig, nun hat die Schneeschmelze begonnen ...

Foto: Wagner

Antrag um Aufnahme ...

... als Kandidaten in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands stellten die Nachwuchsleistungsspieler Lutz Eigendorf und Bodo Rudwaleit vom BFC Dynamo.



Sein 400. Spiel in der Elf des FC Vorwärts bestritt zum Auftakt der 2. Meisterschafts-Halbserie Verteidiger Wolfgang Andreßen. Der 23jährige, seit 1970 beim Armeeclub, nahm zahlreiche Glückwünsche, hier von FCK-Kapitän Frank Sorge, entgegen.

Foto: Mausolf

Nicht nur nebenbei bemerkt

Es war eine ganze Menge, was sich beim Spiel zwischen dem BFC Dynamo und dem 1. FC Lok Leipzig zu notieren lohnte. Zunächst: Die Berliner Feuerwehr leistete ganze Arbeit, um das Treffen überhaupt zu ermöglichen. „Unser aller Dank gilt diesen Freunden“, anerkannte dann auch der diesmal völlig überzeugende Hans-Jürgen Riediger, „die keine Mühe scheuten.“ Zum anderen: Als Wilfried Gröbner nach der Pause an der Seitenlinie von Dr. Teo Barth und

Helmut Burkhardt gepflegt wurde, eilte BFC-Mannschaftsleiter Joachim Hall hinzu und legte dem Leipziger fürsorglich eine Decke um. Alltätlich? – Und schließlich: Wer die von Schiedsrichter Kulicke berechtigt verhängten Freistöße zusammenzählt, kommt auf die stattliche Zahl von 64, die eigentlich wenig stattlich ist. Zwar gab es kaum ein grobes Foul, doch die ständigen Unterbrechungen zerrissen zu sehr das Geschehen. Weniger wäre hier weit mehr! –ks–

Zuschauerwettbewerb 1977/78

Stadt	Spiele	Spieltag	Gesamt
Dresden	8	25	189
Böhlen	8	23	181
Jena	8	24	176
Berlin (BFC)	8	21	168
Magdeburg	7	—	168
Gera	8	23	167
Aue	8	18	166
Leipzig	7	—	159
Frankfurt (Oder)	7	—	158
Erfurt	7	—	154
Karl-Marx-Stadt	7	—	153
Halle	7	—	152
Berlin (Union)	7	—	148
Zwickau	7	—	147

SPIELER DES TAGES



Frank Sorge (geboren am 6.6. 1947) gab in Gera das Zeichen für den Erfolg seines FCK, dessen Kapitäns-Armbinde er trägt. Sein 1:0 per Fernschuß und das 3:0 vom Strafstoßpunkt trugen maßgeblich zu der klaren Halbleitung bei. Immer wieder stieß der Libero mit nach vorn, suchte den Doppelpaß, dirigierte gemeinsam mit J. Müller die Aktionen und versuchte sich mit weiteren Schüssen. Was unermüdlichen Einsatz bei der Abwehr angeht, so braucht sich der Karl-Marx-Städter ohnehin nichts vorzuwerfen. Ein Vorbild!

Rüdiger Schnuphase (geboren am 23.1.1954) schockte den HFC beim 6:1 mit dem ersten Saison-Hat-Trick. Sein Kopfball zum 1:0 war zugleich das 1000. Punktspieltor in der Meisterschaftsgeschichte des FC Carl Zeiss. Unermüdlich mühte sich der Jenaer um das Spiel, stieß dynamisch in die Abwehrreihen des halleschen Klubs. Einen Rüdiger Schnuphase in dieser Form werden die Zeiss-Städter am Mittwoch auf der korsischen Insel in Bastia beim UEFA-Cup-treffen gebrauchen können.

Fotos: Kronfeld/Archiv



SPIELER DES TAGES

OBERLIGA

Gelungene Generalprobe des FC Carl Zeiss

UEFA-Cup-Viertelfinale am Mittwoch mit Magdeburg und Jena. Ihre Generalproben gegen den FC Rot-Weiß und den HFC Chemie sollten im Mittelpunkt der fuwo-Berichterstattung stehen. Unsere Absicht ließ sich leider nur zur Hälfte verwirklichen. „Unbespielbar“ hieß es im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion. Ausweichmöglichkeiten eröffneten sich nicht. Dennoch: Lesen Sie nachstehend das Aktuellste über den 1. FCM und den FC Carl Zeiss, denen wir gegen Eindhoven und Bastia kräftig die Daumen drücken.



Beim 6:1 über den HFC Chemie trumpfte der FC Carl Zeiss so überzeugend auf, daß die sonst sattelfeste Abwehr der Gäste völlig aus den Fugen geriet. Der junge Schliebe (links) versucht hier vergeblich, den drangvoll stürmenden Töpfer zu bremsen. Diese Form wünscht man Jena auch am Mittwoch.

Fotos: Kronfeld



Der FCK hatte einen ausgezeichneten Start in die zweite Halbserie. Dem 2:1 beim FCV folgte am Sonnabend der zweite Auswärtssieg: 5:0 über Wismut Gera. Das läßt am Sonnabend beim Treffen mit Spitzenreiter 1. FCM ein volles Haus erwarten. Hier flankt Eltemüller (links) vor dem Geraer Schmidt.

Foto: Höhne

Hat-Trick Schnuphases eröffnete den Reigen

FC Carl Zeiss Jena	6 (4)
Hallescher FC Chemie	1 (1)

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Zimmer 5, Oevermann 5, Brauer 6, Weise 8, Noack 6, Kurbjuweit 7, Schnuphase 8, Sengewald 7, Raab 5, Töpfer 5, Vogel 5 (ab 71. Neubauer 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer. HFC Chemie (rot-rot/weiß): Jaenecke 3, Fülle 4, Pingel 7, Strozniak 6, Schliebe 4, Robitzsch 4, Wawrzyniak 4, Schmidt 5, Pastor 4, Peter 7, Krostitz 4 (ab 54. Nowotny 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl. Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Di Carlo (Burgstädt), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0, 2:0, 3:0 Schnuphase (14., 23., 25.), 3:1 Peter (26.), 4:1 Vogel (43.), 5:1 Vogel (67., Foulschlag), 6:1 Raab (62.); — Torschüsse: 18:10 (10:4); verschuldete Freistöße: 23:25 (16:18); Eckbälle: 10:3 (5:1); Verwarnungen: Strozniak, Pastor und Sengewald (alle wegen Foulspiels).

Die Jenaer waren vollends enttäuscht, die Hallenser mit geteilten Punkten aus dem ersten Rückrundentag herausgekommen. Das 0:2 der ersten in Zwickau hatte sie in Tabellenregionen gebracht, „wo wir nicht hinwollten“, wie es Klubvorsitzender Hilmar Ahnert ausdrückte. Der HFC hatte auch mehr als ein 0:0 zu Hause gegen den BFC Dynamo erhofft.

Vollends rehabilitiert haben sich in einem Tempopspiel auf schwerem Boden nur die Jenaer. Das 6:1 ist schließlich ein Erfolg, den man nicht alle Tage feiert. Blitzschnelles Herauspielen aus der Abwehr, zügige Fortsetzung im Mittelfeld, offensive Wirkung aus der Abwehr und dem Mittelfeld heraus schufen dafür die Grundlage. Aus diesem ständigen Ineinandergreifen der verschiedenen Mannschaftsteile, dem unvermuteten Auftauchen dieses oder jenes Spielers in der Spitze und auch der unwahrscheinlichen konditionellen Stärke der Blau-Gelben entsprangen soviel Überraschungsmomente, daß die Hallenser ihren gefälligen, zeitweise gleichwertigen Leistungen in der Angriffsgestaltung in der Abwehr nichts annähernd Gleichwertiges hinzufügen konnten. Torhüter Jaenecke, relativ unerfahren in solchen turbulenten Oberligagefechten, stand da vor Aufgaben, die er nicht

lösen konnte. Aber nicht er allein war für die Höhe der Niederlage verantwortlich. Daß Robitzsch und Pastor die Abstimmung Schnuphases nicht meisterten, war dafür nur der augenfälligste Beweis.

Schnuphase war der torgefährlichste Jenaer Angreifer in der ersten Hälfte. Er hatte sogar noch ein weiteres Kopfballtor „drin“ und machte seinen Hat-Trick perfekt, als er ein zentimetergenaues weites Zuspiel, das die gesamte HFC-Abwehr mattsetzte, ausnutzte. Kurbjuweit hatte den Paß geschlagen, und seine Steigerung wie das überwiegend auf Vorwärtsdrang eingestellte Wirken Weises, Sengewalds durckvolles Spiel und die höhere Kombinationssicherheit aller Jenaer Mannschaftsteile gegenüber den Hallensern waren auch entscheidende individuelle Leistungen für diesen unerwartet hohen Gastgeber-Erfolg.

Das der HFC nie locker ließ, Peter immer wieder anruckte, nur dann zum Abschluß nicht mehr die nötige Kraft fand, spricht für das Wollen des Unterlegenen, der im Mittelstürmer und in Pingel seine Besten hatte. Die Ausgeglichenheit der Jenaer Besetzung aber erreichte der HFC nicht. Der FC Carl Zeiss überspielte den Verletzungsausfall Lindemanns glänzend. Daß Halle ohne Vogel und Meinert und auch ohne Torwart Brade auskommen mußte, war der Mannschaft doch anzumerken.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das Tempopspiel auf „grundlosem“ Boden stellte auch dem Unparteiischen eine schwere Aufgabe. Bahrs war jedoch jederzeit eine Autorität auf dem Feld. Bei übertriebenem Einsatz in der ersten Hälfte wären frühere gelbe Karten angebracht gewesen.

OTTO POHLMANN

FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop weilte kürzlich zu einem Lichtbildervortrag bei Fortschritt Bernterode, Kreis Worbis.

Der Späher aus Eindhoven saß „auf dem Trockenen“

Beobachtungen rund um das ausgefallene Spiel des 1. FC Magdeburg gegen den FC Rot-Weiß Erfurt

Die Trainer von Viertelfinalisten der europäischen Cupwettbewerbe gehen zu dieser Jahreszeit bei der Beobachtung des Kontrahenten Risiken ein. Das wechselhafte Wetter bereitet ihnen manch Unbehagen. 1. FCM-Trainer Klaus Urbanczyk reiste gen Niederlande und hatte Glück. Lediglich ein Spiel fand vorige Woche in der niederländischen Ehrendivision statt — das Eindhoven.

PSV-Chef van Rijvers hoffte auf ähnliches, als er sich nach Magdeburg in Bewegung setzte. Die Alarmmeldung über die Magdeburger Platzverhältnisse erreichte ihn nicht mehr. So sah der „Späher“, auf Magdeburg angesetzt, buchstäblich nichts, denn nur die schlammige, mit Pfützen teilweise übersäte Spielfläche konnte ihm Magdeburgs Klubvorsitzender Ulrich Kammrad präsentieren. Doch selbst das nutzte van Rijvers nicht allzuviel, denn am Mittwoch wird der Zustand im Ernst-Grube-Stadion (hoffentlich) ganz anders sein. Blieb dem Holländer nur, sich sofort wieder ins Auto zu schwingen, um wenigstens seine Mannen gegen den FC Amsterdam zu beobachten.

Magdeburg war und ist noch immer eine Hochburg des Wasserballs. Jene Akteure hätten wohl ihre helle Freude an einem Spiel gehabt, doch Fußball konnte kaum unter diesen irregulären Bedingungen ausgetragen werden. Der Jenaer Schiedsrichter Bernd Stumpf fällte dann um 10.28 Uhr die schwerwiegende und ihm selbst schwerfallende Entscheidung, die Partie abzuspielen, denn auch sein Besuch auf anderen Plätzen brachte nichts ein.

Nur der Rasen im Heinrich-Germer-Stadion erwies sich als bespielbar, doch durch die Rekonstruktionsarbeiten war das Stadiongelände gesperrt. Wer konnte das aber auch schon beim Baubeginn vor Wochen ahnen? „8 000 Karten im Vorverkauf, 20 000 Zuschauer wären es wohl geworden. Wir konnten da nichts

riskieren“, sagte Klubchef Ulrich Kammrad folgerichtig. Linienrichter Siegfried Kirschen erfuhr die Meldung — wie so viele — aus dem Radio. Allerdings erst einen Kilometer vor dem Stadion. „Was machst du bloß?“, flachste er Bernd Stumpf an.

Doch nicht alle hätten die Kunde per Ätherwelle oder Fernsehschirm vernommen, denn in Scharen zogen sie noch ins Grube-Stadion. Viele sogar nach einer beachtlichen Wegstrecke, so aus Brandenburg, Eisenach und Dessau. Ja Dessau, denn dort machte der FC Rot-Weiß Erfurt kehrt. Ein Telefonanruf in der Jägerklausur sorgte für das „Dessert“ beim Mittagstisch. Ob die Erfurter darüber böse waren? Viele Fans machten nicht gerade gutgelaunt schon auf dem Bahnhof kehrt, wo per Bahnsteinsage die Spielabsage pausenlos bekannt gegeben wurde.

Und was macht ein richtiger Fußballanhänger, wenn sein geliebtes Leder nicht rollt? Einiges muß er sich da wohl einfallen lassen. Vielleicht kehrte er zur Freude der eigenen Frau mal an einen Sonnabendkaffeetisch zurück. Doch am nächsten Wochenende geht es auf ein neues.

JÜRGEN NÖLDNER

Das Schweiz-Aufgebot

Für das Länderspiel gegen die Schweiz gab der DFV der DDR folgendes Aufgebot bekannt:

TOR: Croy (Sachsenring Zwickau), Matthies (1. FC Union Berlin).

ABWEHR: Dörner, Weber (beide Dynamo Dresden), Raugust (1. FC Magdeburg), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Gröbner (1. FC Lok Leipzig), Kische (FC Hansa Rostock).

MITTELFELD: Häfner, Schade (beide Dynamo Dresden), J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Pommerenke (1. FC Magdeburg), Lindemann (FC Carl Zeiss Jena).

ANGRIFF: Hoffmann, Sparwasser, Streich (alle 1. FC Magdeburg), Riediger (BFC Dynamo).

OBERLIGA

Hat sich Neuling Gera schon aufgegeben?

BFC-Angriffsspiel weit wirkungsvoller

Von Klaus Schlegel

BFC Dynamo	2 (2)
1. FC Lok Leipzig	0

BFC (weiß-rot): Rudwaleit 6, Triefoff 6, Noack 5, Lauck 6, Eigendorf 6, Terletzki 6, Labes 6 (ab 80, Straßer 2), Brillat 5, Riediger 8, Netz 7, Pelka 3 (ab 60, Jungling) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Bogs.

1. FCL (blau-gelb): Stötzner 5, Hammer 4, Sekora 5, Gröbner 5, Fritsche 4, Roth 7, Moldt 3, Altman 6, Löwe 5, Frenzel 4 (ab 83, Rietzschel 2), Kinne 3 (ab 50, Kühn 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Hagen (Dresden), Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 13 000; **Torfolge:** 1:0 Terletzki (18.); 2:0 Riediger (28.). — **Torschüsse:** 13:7 (8:2); **verschludete Freistöße:** 29:26 (14:11); **Eckbälle:** 6:4 (4:1); **Verwarnungen:** Gröbner, Terletzki (beide wegen Unsportlichkeit), Lauck (wegen Foulspiels).

Beiden BFC-Toren gingen weiträumige Aktionen voraus; zunächst spielte Lauck Labes steil an, ehe Terletzki abschloß; dann leitete Riediger das 2:0 durch ein raumöffnendes Zuspiel auf Netz nicht nur gekonnt ein, sondern verwandelte dessen flache Eingabe in glänzender

Manier. Diese dynamischen Kombinationen waren charakteristisch für das Angriffsspiel des BFC, an dem über die Sturmspitzen (Ausnahme Pelka) und Mittelfeldakteure auch Triefoff, Lauck und Eigendorf im klugen Wechsel beteiligt waren. Bis zum 2:0 hatten die Berliner vier Torschüsse abgegeben und zwei Treffer erzielt — keine alltägliche Ausbeute.

Bei Lok dagegen war nicht eine Aktion dieser Qualität zu registrieren, sieht man von der in der 7. Minute ab, als Roth Kinne einsetzte, Rudwaleit jedoch vorher am Ball war. Der Kurzpaß dominierte hier. Das sah zwar mitunter nicht schlecht aus, erwies sich indes als brotlose Kunst, und daran hatte nicht nur der knöcheltiefe Boden Anteil. Sieben, acht Stationen brauchte man im Mittelfeld, um nach der neunten festzustellen, daß man wieder am Ausgangspunkt angelangt war. Anstatt Sicherheit zu gewinnen, verloren die Gäste schon in der eigenen Hälfte nicht nur Kraft, sondern oft genug den Ball. Und das nutzte Dynamo weidlich, zumal die Leipziger Abwehr (Hammer) brüchig wirkte, Moldt völlig untertauchte,

Löwe (bei Eigendorf), Frenzel (bei Lauck), Kinne (bei Noack) in den besten Händen waren. Schon zur Halbzeit urteilte Horst Scherbaum: „Wir können froh sein, nicht schon 0:3 zurückzuliegen. Unser Spiel blieb ohne Ausstrahlung.“ Roth und Altman mühten sich noch am ehesten darum, nach der Pause auch mit etwas mehr Erfolg, doch zu diesem Zeitpunkt war alles schon entschieden.

Auch nach dem Wechsel blieb der BFC die tonangebende Mannschaft, holte weitere Chancen heraus, nutzte sie jedoch nicht konzentriert genug (Netz). Trotz erkennbarer Bemühungen der Leipziger nach der Kabinenpredigt, sie erreichten an diesem Tage nie die Geschlossenheit und Ausgewogenheit ihres Kontrahenten, weil einige Spieler zu deutlich unter ihren Möglichkeiten blieben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: „Der schwere Boden verlangte auch uns einiges ab“, meinte Hans Kulicke. Das war zu merken. Er beging zwar keine folgenschweren Fehler, hätte jedoch eher zur gelben Karte greifen sollen. Bei Fritsches Foul an Netz in der Schlussphase blieb der Strafstoßpfliff aus.

Dynamo bestrafte Inkonsequenz

Dynamo Dresden	5 (2)
Sachsenring Zwickau	0

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 6, Dörner 6 (ab 28, Richter 5), Helm 5, Schmuck 5, K. Müller 5, Häfner 6, Schade 6 (ab 71, Hennig 3), Petersohn 4, M. Müller 5, Kotte 6, Döschner 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fritsch.

Sachsenring (rot-rot/weiß): Croy 7, H. Schykowski 5, Schwemmer 4, Stemmer 4, Wohlraße 3, Pilz 3 (ab 59, Blank 3), J. Schykowski 4, Braun 4, Bräutigam 5, Schellenski 4, Nestler 3 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Speth.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Rößler (Leipzig), P. Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 28 000; **Torfolge:** 1:0 Schade (12.), 2:0 Kotte (44.), 3:0 Häfner (46.), 4:0 Döschner (67.). — **Torschüsse:** 16:9 (8:5); **verschludete Freistöße:** 13:22 (9:14); **Eckbälle:** 14:2 (5:1); **Verwarnungen:** Petersohn, Stemmer, Blank (alle wegen Foulspiels).

Die Zwickauer begannen mit offensichtlich gestärktem Selbstbewußtsein, eine Stunde lang auf schnelle Konformitäten über ihren torgefährlichen Stürmer Bräu-

tigam bedacht, am Ende jedoch war davon nichts mehr zu erkennen. Resignation und Enttäuschung ringsum. „Das passiert uns immer wieder“, kommentierte Mannschaftsleiter Alois Glaubitz. „Wir können in der Deckung nicht konzentriert spielen!“ Das war Zwickaus Kardinalfehler — eine Erklärung zugleich für fünf Tore, von denen nur höchstens zwei nach fließenden Dresdner Kombinationen erzielt wurden.

Es begann mit einer Tändelei von Pilz am eigenen Strafraum und einem unüberlegten Paß. „Ich habe richtig spekuliert“, erzählte Torschütze Hartmut Schade. „Kotte hatte noch zusätzlich gegen Croy gesichert, und mit dem leicht erbeuteten Ball umspielte ich noch Croy.“ Dem 0:1 folgte J. Schykowskis Dekkungsnonchalanx gegen Petersohn und das 0:2. Beim 0:3 stand Häfner frei; beim 0:4 blieben Zwickaus Abwehrspieler kurz hinter der Mittellinie stehen und reklamierten auf Abseits.

Dresdens klarer Sieg war das Resultat „einer soliden Leistung“, so

Trainer Gerhard Prautzsch, und „des konsequenten Nutzens der Deckungsfehler“, erklärte Kapitän Hans-Jürgen Dörner. Der Meister war ständig im Angriff. Der bewegliche Häfner, der dynamische Schade waren mit einem lauffastigen Kotte die unermüden Initiatoren der Vorstöße, in die sich ein tatendurstiger Döschner, M. Müller, später auch Richter klug einschalteten. Gewiß, das Dresdner Spiel strahlte nicht gewohnte Sicherheit und Glanz (auf dem schweren Boden ohnehin nicht möglich). Es gab auch manche Mißverständnisse. Unverkennbar, daß Dynamo mit seiner Neuformation Zeit zur Reife benötigt. Die Gastgeber überdeckten im Vorwärtsdrang vieles mit Farsche, Elan, selbst die Unsicherheiten nach Dörners Ausscheiden, da man im Mittelfeld vorsichtig taktierte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stenzel leitete umsichtig, mit Fingerspitzengefühl. Linienrichter P. Müller muß sachlicher handeln; mehrere Abseitsstellungen erkannte er nicht richtig (beim 0:4 benachteiligte er Zwickau kraß!). **WOLF HEMPEL**

Ein Schuß wie in Hagelwolken

Von Joachim Pfützner

Wismut Gera	0
FC Karl-Marx-Stadt	5 (4)

Wismut (schwarz-orangeschwarz): Winkler 2 (ab 46, Kühn 3), Blaseck 3, Hoppe 5, Markfeld 3, Kilemank 3, Schmidt 3, Irmischer 4, Kaiser 3, Schorrig 2, Korn 3, Struppert 1 (ab 46, Falkenhahn 3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pohl.

FCK (weiß-hellblau/weiß): Krahneke 6, Sorge 9, Uhlig 8, P. Müller 7, Heydel 7, Eitemüller 6 (ab 67, Günther 2), Mäthe 6, J. Müller 7, Bähringer 7, A. Müller 7, Petzold 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Peschel (Radebeul), Habermann (Weißensee); **Zuschauer:** 3 700; **Torfolge:** 0:1 Sorge (6.), 0:2 Bähringer (13.), 0:3 Sorge (41., Foulschloß), 0:4 Uhlig (44.), 0:5 Uhlig (51.). — **Torschüsse:** 5:10 (3:6); **verschludete Freistöße:** 16:11 (9:5); **Eckbälle:** 8:7 (4:5); **Verwarnungen:** Schorrig, Korn (beide wegen Foulspiels).

Er lag auf dem morastigen Boden vor seinem Tor und rührte sich nicht mehr, das Gesicht fast schamvoll mit beiden Armen verborgen: Peter Winkler, der 31jährige Mann zwischen den Pfosten des Oberliga-

neulings. Sechs Minuten waren verstrichen, da entschloß sich FCK-Libero Sorge zu einem Schuß aus gut 30 Metern; bei diesen Bodenverhältnissen immer richtig. Winkler, gebückt den Ball erwartend, sah diesen plötzlich durch die Handschuhhände gerutscht — und auch durch die nicht ganz geschlossenen Beine! Ein eklatanter Fehler, „der die Geraer völlig schockierte und nicht mehr zu dem von uns erwarteten Widerstand finden ließ, obwohl auch wir uns vorgenommen hatten, hier sofort unser Spiel zu machen“, wie FCK-Vorstopper Peter Müller bemerkte.

Sorges Schuß war einer mit Folgen, wie in Hagelwolken. Es traf Wismut weiter: Mäthe entwichte der in einer Reihe postierten Wismut-Abwehr, bediente Bähringer — 2:0. Der wendige A. Müller lief Blaseck davon, dieser angelte von hinten notdürftig mit den Beinen — Strafstoß des Kapitäns der Gäste, der in seinem Element war: 3:0. Eitemüller flankte von rechts, Uhlig schmuggelte seinen Kopf dazwischen, der Ball war nicht unhaltbar — 4:0. J. Müller zog einen Freistoß gefühlvoll in den Strafraum, wo ein heilloses Durcheinander die Sägespäne

im Torraum aufstiegen ließ und Uhlig wieder den richtigen „Riecher“ hatte — 5:0.

Für den FCK war es fast ein Frühlingspaziergang, der schon zur Pause zum Verweilen einlud. Jenas Verteidiger Gerd Brauer unter den Zuschauern sagte, was gleich ihm wohl jeder wußte: „Alles ist entschieden.“ Mit den läuferisch überlegenen FCK-Akteuren — erfreulich, was die ganz jungen Leute wie A. Müller, Mäthe, Petzold boten — hatten bis auf Hoppe und später auch Falkenhahn alle Geraer Mühe. Das präzise, schnelle Abspiel, die Steilpässe und das pausenlose Rochieren der Gäste, an dem sich auch die Außenverteidiger guttaten, mußte die Verwundbarkeit der nur zu wenigen Torsituationen kommenden Geraer (Korns Kopfbälle) aufdecken. Die Unentschlossenheit der Gastgeber vor dem FCK-Tor tat das übrige (Struppert, 16.). So wurde die Frage im Programmheft zu einer überflüssigen: Erster Heimsieg gegen den FCK?

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop mußte je einem Treffer (unkorrekte Freistoßausführung, Abseits) die Anerkennung versagen. Stets auf der Höhe, gut assistiert.

EXPERTEN stenogramm

● **JÜRGEN BOGS:** Das eigene Spiel zu finden, die gefährlichen Lok-Spitzen auszuschalten, darauf kam es uns an. Vor der Pause gelang uns das durch unsere Laufbereitschaft und unser taktisch kluges Spiel gut. Später wirkten wir dann nicht mehr so konzentriert.

● **MANFRED PFEIFER:** Der BFC hatte auf diesem schweren Boden das bessere Rezept, war lauffreudiger, spielte steil, dynamisch, wirkte zweikampfhärter und gewann schließlich verdient. Riediger gefiel mir ausgezeichnet. Unsere Kurzpaßkombinationen bargen ein zu großes Risiko in sich.

● **MANFRED FUCHS:** Bei diesem Boden und bei dieser psychischen Belastung war weniger Schönheit als Zweckmäßigkeit Trumpf. So errangen wir einen Arbeitssieg. In der ersten Halbzeit spielten wir dabei noch zu verhalten, aus Furcht vor den Konten des FCV. Dann aber verdienten wir uns gegen die spielerisch keineswegs schlechten Frankfurter durch unsere Laufbereitschaft und den größeren Druck den Sieg.

● **WERNER WOLF:** Erneut war es bitter für uns, zu erleben, daß wir nicht schlechter als der Gegner waren, aber dennoch verloren, weil wir unterschieden zu wenig Angriffsdruck entwickelten. Mit unserem Kampfspiel bestätigten wir unsere guten athletischen Werte. Und wir verbanden auch das Kämpferische mit dem Spielerischen. Aber vorn fehlt uns einfach eine echte Spitze mit Reißerqualitäten.

● **DIETMAR POHL:** Alles oder nichts, sollte es bei uns heißen. Aber das wir überhaupt zum Spiel kamen, stand es schon 0:1. Nur Hoppe und Falkenhahn konnten mich einigermaßen überzeugen. Nun müssen wir am Sonnabend in Frankfurt (Oder) wieder alles oder nichts sagen.

● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Das glückliche 1:0 wurde mit spielerisch-scheidend. Während die Geraer sehr unsicher wurden, gewannen wir an Selbstbewußtsein. Es war eine rundherum geschlossene Leistung unserer Mannschaft, aus der ich noch Sorge und Uhlig hervorheben würde.

● **WALTER FRITZSCH:** Die schweren Bodenverhältnisse bedingten viele Fehler. Zwickau paßte eine Halbzeit geschickt auf Konteraktionen auf. Meine Mannschaft bot insgesamt eine ordentliche Leistung; die jungen Leute fügten sich geschickt ein. Dörner, Schade, Häfner, Kotte als die Erfahrenen spielten ihre Rolle gut.

● **HANS SPETH:** Das Resultat fiel eindeutig zu hoch aus. Aber durch unsere Fehler begünstigt, steigerte sich die Dynamo-Elf. Bis zur Pause sah unser Spiel nicht schlecht aus, weil wir stets auf Gegenzüge bedacht waren. Das ungeschickte Taktieren mit der Abseitsfalle wurde uns zum Verhängnis.

● **HANS MEYER:** Bei diesen Bodenverhältnissen ein gutklassiges und kurzweiliges Spiel. Die Hallenser haben ihren Teil dazu beigetragen. Ich meine, die guten spielerischen Leistungen von Zwickau haben wir hier fortgesetzt, weitere individuelle Steigerungen wie von Kurjauweit und Schnuphase drücken sich auch in der Torausbeute aus.

● **PETER KOHL:** Vom Vorjahrs-0:4 in Jena waren wir gewarnt, gerieten aber zu schnell in einen hohen Rückstand. Vor allem meisterte die Abwehr nicht die Standard-Situationen nach Eckbällen. So fielen a drei Tore gegen uns. Im Aufbau des eigenen Spiels unterließen uns im Gegensatz zu Jena zu viele technische Fehler.

● **WOLFGANG MÜLLER:** Die Mannschaft hat die richtigen Lehren aus dem 1:6 gegen den 1. FC Lok gezogen. Sie ging mit hoher Moral und mit enormem Kampfspiel zu Werke und überzeugte durch ihre Geschlossenheit. Dieser Sieg vermehrt unsere Hoffnungen auf den Klassenerhalt.

● **HEINZ WERNER:** Acht Gegentore in zwei Spielen sprechen eine deutliche Sprache. Unsere Mannschaft erreichte keine Geschlossenheit, jeder kämpfte für sich allein. Unsere Inkonsequenz in der Abwehr wurde von der Chemie-Elf, die genau wußte, was für sie auf dem Spiel stand, resolut bestrahlt.

Sie kämpften alle wie die Löwen

Wismut Aue 1 (0)
FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0

Wismut (weiß-rot): Ebert 5, Espig 8, Schmiedel 5, Höll 5, Erler 5, Seinig 5, Pekarek 5, Schaller 7, Thomas 7, Schüller 6, Stein 5 (ab 78. Hartmann 1) — (im 1-2-4-3); Trainer: Fuchs.

FCV (rot-gelb): Wienhold 8, Hause 6, Probst 5, Schuth 5, Andreßen 5, Enzmann 4, Wruck 3 (ab 65. Geyer 4), Werder 5, Segger 5, Otto 4, Conrad 2 — (im 1-3-4-2); Trainer: Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pöbbeck), Einbeck, Riedel (beide Berlin); Zuschauer: 8 000; Torschütze: 1:0 Schaller (77.); — Torschüsse: 13:14 (9:8); verschuldete Freistöße: 19:21 (10:8); Eckbälle: 14:7 (7:4); Verwarnungen: Seinig (wegen unsportlichen Betragens), Conrad (wegen Foulspiels).

Der Kampf begann bereits am Mittwoch. Der Kampf um die Spielfähigkeit des Platzes nämlich. „Mit einer Egge beseitigten wir zunächst das Eis“, berichtete uns Stadion-Brigadeleiter Karl Otto. „Und dann arbeiteten wir bis zum Anpfiff weiter.“ Wir, das waren unter anderem Karl Groß, Dieter Pechstein, Paul Glatzel, Klaus Heidel. Auch Schiedsrichter Manfred Roßner hielt stets mit ihnen Verbindung. Es lohnte sich, das Spiel konnte stattfinden, wenn auch auf tiefem Boden.

Am Sonnabend setzte sich der Kampf fort. Sie kämpften beiderseits wie die Löwen! Dabei war kein Schönheitspreis gefragt, und doch hatten wir mitunter den Eindruck, als fehlte dem FCV das letzte Quentchen, als wollten sich die Frankfurter mit ihrer anfangs zutage tretenden spielerischen Überlegenheit zufriedengeben. „Wir hatten die Gastgeber in der ersten Halbzeit durchaus im Griff“, meinte FCV-Cheftrainer Hans Haberhauffe, „entwickelten aber zu wenig Druck und schlugen so aus unserer spielerischen Überlegenheit kein Kapital.“

Tatsächlich, es sah gut aus, wie sich beispielsweise Otto durch die Wismut-Reihen wand. Aber da er dabei vergaß, seinen Körper einzusetzen, wurde er regelmäßig gestoppt. Da waren die Auer Angreifer aus anderem Holz geschnitten. Sie nutzten auch jede noch so geringe Chance, die Vorwärts-Abwehr unter



Das war Pelkas Schuß aus Nahdistanz, der allerdings sein Ziel knapp verfehlte. Lok-Torwart Stötzner in Aktion, während Sekora auf der Linie sichert. Im Hintergrund Hammer.

Foto: Kilian

Druck zu setzen. Was der lange Thomas auf diesem Schlammfeld für Wege lief, wie Schüller, Stein, Schaller, Seinig wühlten, das rief ein Raunen unter den Zuschauern hervor, von denen sich ein Teil leider in gar nicht schönen und noch weniger originellen Sprechchören gefiel.

Im Gegensatz zu den Vorwärtsakteuren, die zwar auch aus den hinteren Reihen fleißig, doch meist ungenau und schwach schossen, visierten die Wismut-Angreifer auf kürzestem und schnellstem Wege das gegnerische Tor an. Wenn da nicht der lange Wienhold gestanden hätte! So parierte er gleich dreimal hintereinander (16.) gegen Thomas, Schüller und Erler und drehte in der zweiten Halbzeit auch einen wie aus der Pistole geschossenen Kopfball Pekareks über die Latte (62.).

Beim „Tor des Tages“ beging Wienhold dann seinen einzigen Fehler. Der sich tollkühn einsetzende Schaller schmettete das Leder mit Hechtkopfball auf Flanke von Thomas, fast im Liegen, durch die Beine Wienholds ins Netz. „Ich war schon in die kurze Ecke gestartet und kam

nicht mehr herum“, schilderte es nachher der FCV-Schlussmann.

In der Wismut-Kabine aber herrschte verständliche Freude. „Gegen eine bestimmt nicht schlechte Vorwärts-Mannschaft haben wir den Sieg buchstäblich aus dem Feuer gerissen“, freute sich Frank Espig, der eine hervorragende Partie als letzter Mann lieferte und vor allem in den Schlussminuten, als der FCV noch einmal gefährlich aufkam, mit seinem grundsoliden, abgeklärten Spiel die nötige Ruhe bewahrte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In dem Bestreben, das Spiel auf dem tiefen Geläuf in sportlichen Bahnen zu halten, gab Roßner einige Male Freistoß, auch wenn der Angriff dem Ball galt. Insgesamt eine sehr ordentliche Spielleitung.

GÜNTER BONSE

● 1. FC LOK: Am 25. März empfängt der Leipziger Klub den schwedischen Oberligisten AIK Stockholm zu einem internationalen Vergleich.

Mannschaftskapitäne zur Situation

● DIETER SCHÜSSLER (Wismut Aue):



Es war gegen den FCV das erwartete schwere Spiel. Nun denke ich, daß wir durch den Sieg Auftrieb erhalten haben und den Anschluß an das Mittelfeld halten können. Für uns gab es heute nur eins, zu gewinnen. Und da bewährte sich unser in jüngster Zeit ausgeglichener gewordenen Kollektiv und das gewachsene Selbstvertrauen. Auch als es lange torlos blieb, gaben wir die Hoffnung nicht auf.

● REINHARD SEGGER (FC Vorwärts Frankfurt):



Die Situation ist eindeutig. Wir müssen alles daran setzen, um aus dem Abstiegsstrudel wieder herauszukommen. Und ich bin trotz der jüngsten Mißerfolge gar nicht so pessimistisch. Wenn alle so kämpfen wie in Aue, bleibt Frankfurt die Oberliga erhalten. Natürlich müssen wir vorn mehr Druck erzielen. Wir können uns nicht nur darauf verlassen, zu Null zu spielen. Wir wollen auch nicht nur auf Schrittmacherdienste anderer hoffen, müssen uns auf unsere eigene Kraft besinnen. Und die Potenzen dazu haben wir.

● GIANFRANCO ZANIRATO (Chemie Böhlen):



Dieser Erfolg, es ist der bisher höchste für uns in der Oberliga, wird uns allen Auftrieb und Selbstvertrauen geben. Unsere Situation ist zwar noch nicht himmelhochjauchend, aber sie hat sich deutlich verbessert. Jetzt haben wir wieder Tuchfühlung zu Erfurt und Zwickau, und der FC Vorwärts liegt erst einmal zwei Punkte hinter uns. Von entscheidender Bedeutung dürften für uns die nächsten drei Spiele in Erfurt, daheim gegen den FCK und in Gera sein.

● JOACHIM SIGUSCH (1. FC Union):



Die zwei Niederlagen und die acht Gegentreffer müssen von uns sehr, sehr ernst genommen werden. Wir müssen aufpassen, daß wir nun nicht in einen unaufhaltsamen Sturz verwickelt werden. Die Gefahr besteht, immerhin treffen wir nun auf den BFC Dynamo, Jena und Meister Dresden. Unsere Mannschaft muß schnellstens wieder zu ihren alten Stärken zurückfinden,

Chemie attackierte energischer

Chemie Böhlen 4 (1)
1. FC Union Berlin 1 (0)

Chemie (weiß-grün): Bott 5, Zanirato 7, Tröger 5, Kunath 5, Kaubitzsch 6, Köditz 6, Hubert 7, Schneider 5, Zaspel 5, Havenstein 6, Srodecki 4 (ab 46. Friedel 5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

1. FC Union (weiß-rot): Matthies 4, R. Rohde 6, Möckel 4, Weber 4, Wroblewski 5, Hendel 4 (ab 52. Jahn 4), Helbig 4, Papies 5, Heine 4 (ab 67. Leuschner 3), Paschek 4, Sigusch 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Bude (Halle), Henning (Rostock); Zuschauer: 5 600; Torfolge: 1:0 Havenstein (39.), 1:1 Hendel (50.), 2:1 Schneider (51.), 3:1 Hubert (53.), 4:1 Havenstein (76.); — Torschüsse: 20:9 (12:3); verschuldete Freistöße: 25:23 (12:11); Eckbälle: 3:4 (2:1); Verwarnungen: Schneider und Kunath (beide wegen Foulspiels).

Fitness — Moral — Disziplin — Kampfeinst. Sie vor allem sorgten in der 1. Halbzeit für den Leistungsaufschwung der Unioner, der sich in 15:11 Punkten und einem vielbeachteten 6. Rang niederschlug. In Böhlen aber warfen nicht die Berliner, sondern die Chemiker, „bei denen jeder einzelne wußte, was auf dem Spiel stand, bis zum Umfallen

kämpfte“ (so Rainer Rohde), diese Tugenden in die Waagschale und wurden dafür mit dem bisher höchsten Oberligaerfolg belohnt.

Libero Zanirato, Hubert, Köditz und Havenstein, der nachdrücklich seine Qualitäten vor dem gegnerischen Tor unterstrich, mit insgesamt zehn Treffern zum führenden Streich aufrückte, waren die treibenden Kräfte beim Neuling, der nachwies, daß er daheim (hier verlor er nur gegen den 1. FC Lok) jeden in Gefahr bringen kann. „Die Chemie-Elf attackierte einfach energischer und operierte außerdem zielstrebig, geradliniger und damit wuchtiger“, bemerkte Werner Lempert, Generalsekretär des DFV der DDR. Außerdem nutzten die Platzherren, die mit dem Einbau von Srodecki praktisch vier Stürmer aufboten, ihre Chancen entschlossener und entschieden praktisch innerhalb von drei Minuten die Begegnung.

„In der Herbstserie mußte ich in 13 Spielen elf Tore aus dem Netz holen. Jetzt, nach zwei Spielen, bereits acht. Es ist nicht zu fassen“, stöhnte Union-Schlussmann Wolfgang Matthies. Er verkroch sich keineswegs hinter billigen Ausreden. „Vor allem beim ersten und beim dritten Tor sah ich nicht gut aus. Als Zani-

rato den Freistoß über die Mauer hob, lief ich zu schnell raus. Havenstein bezwang mich mit einem gekonten Heber. Den Flachschoß von Hubert mußte ich halten“, gestand er ohne Umschweife.

Aber er war keineswegs der alleinige Grund dafür, daß die Berliner im Verlauf der tempoharten, einsatzstark geführten Partie immer stärker aus allen Fugen gerieten. Der Angriff operierte vor allem in der ersten Hälfte viel zu harmlos (drei Schußversuche). Und im Mittelfeld fehlte es vor allem bei Hendel, Helbig, später auch bei Jahn an Durchsetzungsvermögen und entschlossenen Attacken in die Spitze. Darum machten sich nach der Pause, als sich die Berliner energisch aufbäumten, Möckel und Wroblewski verdient. Sie sorgten für Druck und für Chancen (Helbig, Paschek, Jahn). Aber dadurch traten in der Abwehr doch erhebliche Lücken auf, die vom Neuling (Friedel, Zaspel) geschickt genutzt wurden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell pffiff anfangs sehr viel, dämmte damit jede aufkommende Härte ein. Sein Rezept war richtig, wenn er auch hier und da ein wenig zu kleinlich wirkte.

KLAUS THIEMANN

FUSSBALLER IN ÖL UND HOLZ



Gedanken bei einem
Rundgang durch die
VIII. Kunstausstellung der DDR
in Dresden
Von HORST SCHIEFELBEIN

Das Hygrometer an der Wand zeigt eine relative Luftfeuchte von 45 Prozent, während draußen die über Nacht eingebrochene Februarkälte den Wartenden nichts auszumachen scheint. Es sind Schulferien, aber nicht nur Klassengemeinschaften, auch sozialistische Brigaden aus dem Mansfeldischen und Touristengruppen aus Thüringen verlängern unaufhaltsam die Schlange der Neugierigen. Man empfing im Albertinum bereits den dreiviertelmillionsten Besucher, ein neuer Rekord steht ins Haus. Ständig näher kommen wir jenem zukunftssträchtigen Becher-Wort, wonach „Kunst sein wird einst allen das Gemäße“.

Man verhält den Schritt vor der prallen Sinnlichkeit in den Arbeiten Willi Sittes, genießt die Virtuosität des klassischen Vorbildes folgenden Stils Werner Tübkes und verhardt ergriffen vor Arno Rinks „Canto Libre“. Das Genre der Landschaftsmalerei ist üppig wie nie vertreten, doch schon wenige Schritte neben dem schlichten Ährenfeld stellt ein Gruppenbild angolischer Arbeiter die Reife unseres Bewußtseins auf die Probe. Und unweit einer anspruchsvollen allegorischen Bildfolge über den deutschen Bauernkrieg stößt uns die künstlerische Sicht des Pumpspeicherwerkes Markersbach auf die Probleme dieses Zeitalters, des Schlußviertels unseres Jahrhunderts und seiner Beherrschung durch die machtausübende Arbeiterklasse.

Gedankenreiches Angebot

Und der Sport? Niemand wird, niemand kann überrascht sein, daß in Dresden sportliche Sujets in fast allen Techniken und Betrachtungsweisen höchst gegenwärtig sind. Die sozialistische Gesellschaft, Parteibeschlüsse und Regierungsdekrete haben der Körperkultur bei uns einen Nährboden bereitet, auf dem

eine weltweit beachtete Spartakiadebewegung entstand, die Gesundheitsmeile millionenfache Dimensionen annahm. Auf athletischen Gipfeln – wie dieser Tage auf Lahtis Schanzen – sind wir an der Ausprägung des Weltniveaus nicht unwesentlich beteiligt. Der persönlichkeitsbildende Wert des Sports, seine ästhetische Komponente oder – jawohl, auch

dies – Unterhaltungsfunktion sind immer häufiger auch zu Ateliergesprächen geworden. Viele seriöse und angesehene Künstler unseres Landes wollten und konnten am großen Thema Sport und seinem konkreten gesellschaftlichen Anliegen nicht „vorbeisehen“.

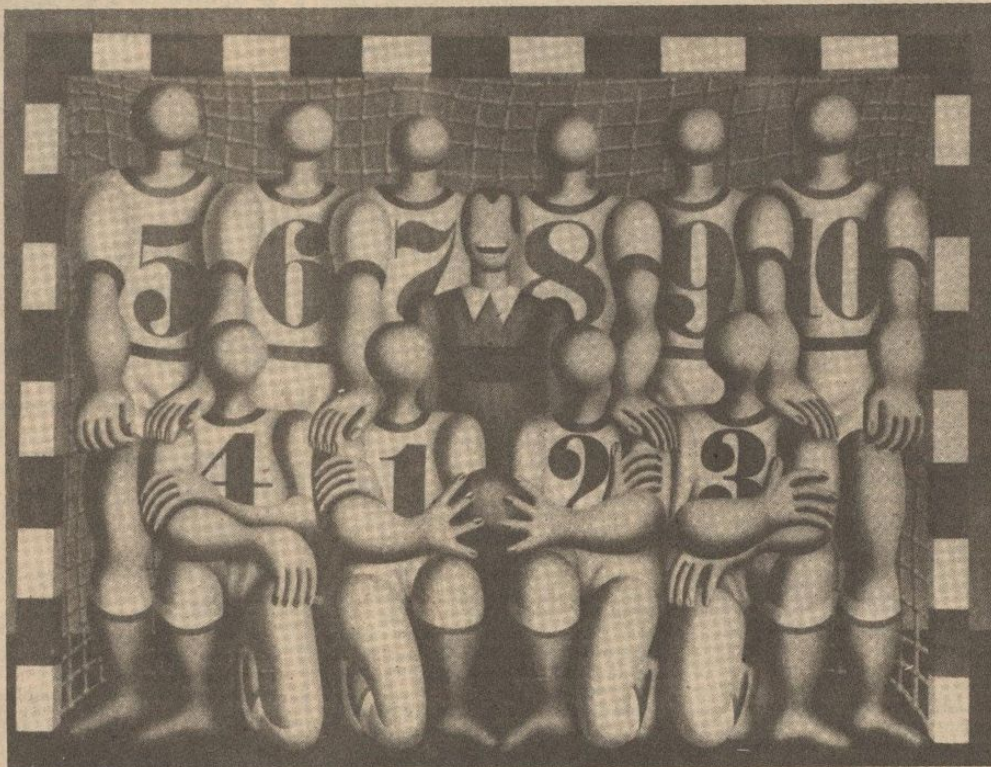
Natürlich interessiert hier zuallererst der Fußballsport, seine künst-

lerische Reflexion und Deutung. Der quantitative Anteil sportbezogener Gemälde, Grafiken und Plastiken ist – glücklicherweise – zu hoch, als daß eine analytische Behandlung aller sportlichen Motive auf der „VIII.“ an dieser Stelle möglich wäre. Die Beschränkung auf eine Sportart fällt also nicht schwer: Das in hiesigen Breitengraden mit Abstand populärste Ballspiel zählt erwiesenermaßen auch zu den Hobbyinteressen vieler Künstler, die folglich auch eine besondere Beziehung zu ihm haben. Andererseits bricht sich in seinem Milieu unbestritten auch manches Fragwürdige – fehlgeleiteter Fanatismus, unbewältigte Gefühlskompensationen und, mit einem Blick in die Welt des Profits, Spielarten modernen Menschenhandels und unerträglichen Starrumens.

Die Kernfrage, die uns während der Marathonwanderung durch die überfüllten Ausstellungssäle der Elbestadt bewegte, konnte nur lauten: In welchem Verhältnis steht die Erkenntnis und künstlerische Bewältigung der positiven Massenwirksamkeit, des kämpferischen, kollektivbildenden Charakters des Fußballspiels, seines geistigen Anspruchs und seiner Ästhetik zu der Behandlung anderer problematischerer Aspekte des Spektakulums?

Von Zitzmann bis Heisig

Gedenken wir dabei vor allem eines Mannes, der – im vorigen Jahr allzufrüh verstorben – die Bewegungsgesetze des Sprinters, Skiläufers und Fußballers mit besonderer Hingabe studierte. Prof. Lothar Zitzmann ist auf der VIII. neben anderem mit dem Tafelbild „Vor dem Fußballtor“ vertreten. In seiner unverwechselbaren, den Sehgewohnheiten der jungen Generation entgegenkommenden Handschrift, einer Art „angetäuschten“ Popstils, hat Zitzmann hier zugleich eine außerordentliche Dichte der Komposition erreicht, die ihm eine gültige und überschaubare Aussage ermöglichte. Kampf, Athletik, Mannschaftsge-
danke, Harmonie – alles enthält



Hans Ticha – „Mannschaft“

diese Arbeit. Und verschweigt dennoch nicht die Superiorität eines Fußballerschenkels... Zitzmann komprimiert den Fußball auf eine denkbar knappe Formel, Bernhard Heisig stellt ihn in den Dienst einer Aussage von historischen Dimensionen. In seinem vielseitig deutbaren, 1977 entstandenen großformatigen Gemälde „Neues vom Turmbau“ offeriert Heisig paketweise Stoff zum Nachdenken. In wahrhaft glutvoller Malerei, aufbauend auf die Legende von den babylonischen Himmelsstürmern, führt er dem Betrachter die Insignien unseres zuweilen nicht recht maßvollen Erlebensdranges vor Augen. Ich gestehe, daß ich, von diesem Kunstwerk gefesselt, den Nachdrängenden erst nach Aufforderung Platz machte. Stunden später noch einmal an den Standort zurückgekehrt, entdeckte ich immer noch Neues.

Gerecht es dem Fußball zur Ehre, wenn er als einziges, quasi stellvertretendes Requisit in die Aussage einbezogen ist? Das Werk enthält apokalyptische Züge, gewiß, der von Bildschirmsucht zerfressene Zeitgenosse stürzt ab, die Popsängerin ist gleich ihm von einer Fessel bedroht, der das Leder auf dem Kopf jonglierende fußballdressbewehrte Akteur hingegen ist für mein Empfinden vom Künstler so plaziert, daß ihn jeder, der Augen hat zu sehen, selber einordnen kann: Narkotika oder Vergötterung, „Ersatzreligion“ oder ein würdiger Matador unseres Jahrzehnts?

Ist Fernsehen verwerflich?

Im Unterschied zu Heisigs Credo setzt Hannes Wagners Ölbild „Seifenblasen“ (1976) schon mit dem unzweideutigen Titel einseitige Akzente. Der Blick auf einen Hinterhof gibt die Fenstereinsicht in fünf Wohnstuben frei, in denen viermal Mattscheibenfußball Trumpf ist, während auf einem Fenstersims durch ein kleines Mädchen Seifenblasen in den Himmel geschickt werden. Auf den Televisionsgeräten erkennen wir jeweils nur das schwarz-weiß gescheckte Leder – die optische Synchronität zu dem schillernden Augenblicksprodukt aus Florena-Schaum ist offenkundig.

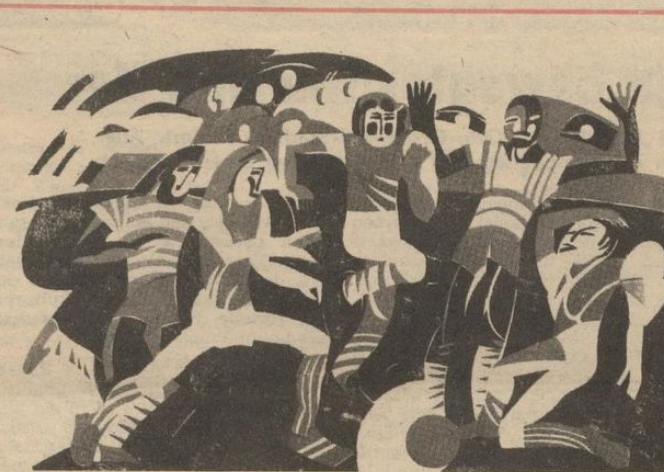
Widersprüche unseres Alltags aufzuspüren, eine betont dialektische Sicht gesellschaftlicher Vorgänge künstlerisch zu artikulieren – welches Forum wäre geeigneter dafür als die große Schau in Dresden? So wenig wir also den Versuch Wagners unseren Respekt versagen, seine spezifische Sicht der Dinge in die Diskussion einzubringen, so sehr mag uns erlaubt sein, ihr unsere Zustimmung zu verweigern. Sportsendungen verfolgen nicht nur bierseidelflankierende Spießer, es nehmen vielmehr auch Mitbürger Platz, die ein durchaus mit Tiefgang ausgestattetes geistiges und moralisches Interesse mit ins Spiel bringen, Freude an verdienter Entspannung suchen und finden. Ist es eine Schande, Magdeburgs Sieg über Schalke vor dem kleinen fluoreszierenden Wunderwerk daheim mitzuerleben? Kann, was die Wahl des sozialen Standortes betrifft, der televisionäre Fußball als Ersatzbefriedigung nur für Hinterhofbewohner gelten? Mir scheint, man kann Passivität auch anders darstellen, und, da kleine Seifenballons zu blasen wohl einem Synonym für ziemlich sinnlose Beschäftigungen gleichkommt, dürfte der vom Künstler angebotene Assoziationswert ziemlich unstimmig sein.

Kollision in Raum 11

Zufall oder Absicht, im Ausstellungsraum Nr. 11 korrespondieren



Lothar Zitzmann – „Vor dem Fußballtor“ – Öl



Helga Borisch – „Fußball“ – Farblinolschnitt

drei Bildnisse sportlicher Thematik auf nahezu provokante Weise. Zunächst hängt da „Die Meile“, ein ermutigendes Werk von Joachim Scholz, auf dem ein knappes Dutzend Freizeitläufer nebst skeptisch Abseitsstehenden wirkungsvoll differenziert erfasst ist. Es folgt die experimentelle Studie über zwei Stabhochspringer, die ihren Symbolgehalt unübersehbar dem Modellfall Nordwig verdankt. Und dann: „Mannschaft“ von Hans Ticha.

Der Raum Nr. 11 ist als einziger in der ersten Etage des Albertinums zusätzlich mit Stühlen bewehrt. Diese Erholung braucht man denn auch. Die außerordentliche Spannweite in der Vielfalt der 1978 vertretenen Handschriften ist hier unbestritten um ein besonders brillantes Betrachtungsobjekt bereichert. Ihm ästhetischen Reiz, Denkipulse oder emotionale Schwingungen abzugewinnen, muß man sich schon redlich mühen. Mir gelangs nicht recht.

Vielleicht wäre es möglich gewesen, wenn da nicht das Stumpfisen ausatmende lineare Gebiß (auf unserer Reproduktion schwer zu erkennen) des Torhüters wäre und die plump drohenden Hände den Effekt des Seelenlosens so makaber verstärken würden. Die vom Erfurter „VOLK“ unlängst in einer öffentlichen Kunstdebatte aufgeworfene Frage „Ist dieses Bild beleidigend?“ wurde zwar mit Recht verneint, die von der Zeitung wiedergegebenen Äußerungen von vier Rotweiß-Spielern reichen jedoch von „eintönig“ über „ohne Leben“ und „nur Athletik“ bis zu „eine Mannschaft

ohne Gesicht“. Nach längerer Diskussion glaubte man das Anliegen Tichas erkannt zu haben – Kritik eines Zustandes –, das zusätzlich die Frage nach der Partner-Position des Künstlers zur Sportbewegung unseres Landes aufwarf. Ist die Anonymität von Tichas Mannschaft Bestandteil einer letztendlich konstruktiven Kritik oder aber Element der Negation? Fußballer in Öl, aber vor allem als Holzköpfe?

Bekenntnis zum humanistischen Ideal

Auch im unteren Teil des traditionellen Ausstellungsgebäudes, wo die Grafik ihr Domizil hat, begleiteten uns sportliche Motive auf Schritt und Tritt, begeisterte Peter Schnürpels „Sieger“, erfreute Helga Borischs ausgewogener Farb-Linolschnitt „Fußball“. Fazit: Selbst in den heiligsten Kunsthallen nimmt im Ensemble unserer Lebensäußerungen die Körperkultur, nehmen Meilen-Läufer und Medaillen-Ringer, Freizeitschwimmer und Spartakiadefahrer, gymnastiktreibende Kindergruppen und schließlich der Fußball mit all seinen Erscheinungsformen ihren legitimen Platz ein.

Die angetroffene Vielfalt und Breite in der Meisterung der gewählten Thematik und des Genres verdienen unsere Hochachtung. Der seit Monaten vor der VIII. anhaltende Massenandrang ist ein frohstimmendes Votum für die Einheit von Kunst und Leben in unserem Land.

EINWÜRFE

Italien trifft am 18. Mai in einem WM-Vorbereitungsspiel auf Jugoslawien.

Australiens Trainer Jimmy Shoulder trat wegen der mißglückten WM-Qualifikation in der Asien/Ozeanien-Zone von seinem Amt zurück.

Die UdSSR vollzog ihren diesjährigen Länderspielauftritt am Sonntag in Rabat gegen Marokko. Am 8. März ist die BRD in München der nächste Gegner. Für beide Begegnungen hat Cheftrainer Nikita Simonjan folgendes Aufgebot benannt: **Tor:** Degtarjew, Gontar, Nowikow; **Abwehr:** Prigoda, Shupikow, Bubnow, Machowikow, Golubjew, Bereshnoi; **Mittelfeld:** Burjak, Konkow, Kolotow, Weremejew, Bessonow, Minajew; **Angriff:** Tschelebadse, Kipiani, Tschesnokow, Fjodorow und Blochin.

Im WM-Stadion von Mar del Plata, in dem sechs Vorrundenbegegnungen ausgetragen werden, ist ein im Bau befindlicher Tunnel eingestürzt, der vom Spielfeld in die Umkleekabinen führt. Das Unglück, bei dem ein Arbeiter verletzt wurde, ereignete sich kurz nach dem Besuch führender Funktionäre des Organisationskomitees, die sich über den Fortgang der Bauarbeiten informieren wollten.

Sadok Sassi, genannt Attouga, ist mit 108 Einsätzen der Rekordinternationale der tunesischen Nationalmannschaft. Der 32jährige steht nun schon 14 Jahre ununterbrochen zwischen den Pfosten des WM-Teilnehmers, der erstmals bei einer Endrunde dabei ist. Sassi bestritt sein erstes A-Länderspiel 1963 in Accra beim 1:1 gegen die „Black Stars“ aus Ghana.

Der niederländische Verband gab seinen Spielerkreis für die nächsten WM-Vorbereitungsspiele bekannt: **Tor:** Jongbloed (Roda JC Kerkrade), Schrijvers (Ajax Amsterdam); **Abwehr:** Suurbier (Schalke 04), Krol (Ajax), Rijbergen (Feyenoord Rotterdam), Hovenkamp (Alkmaar 67), Dusbaba (RSC Anderlecht), van Kraay (PSV Eindhoven); **Mittelfeld:** Jansen (Feyenoord), Peters (Alkmaar 67), van Hanegem (Alkmaar 67), W. van de Kerkhof (PSV Eindhoven); **Angriff:** van Leeuwen (FC La Hève), Tscheu La Ling (Ajax), Rensenbrink (RSC Anderlecht) und R. van de Kerkhof (PSV Eindhoven). **Krankl (Rapid Wien)** führt die österreichische Torschützenliste mit 24 Treffern überlegen vor Parits (Austria Wien) an, der es bislang nur auf die Hälfte brachte.

Der englische Nationalspieler Tueart (FC Manchester City) wechselte zu New York Cosmos.

Am 19. März findet im River-Plate-Stadion von Buenos Aires ein Länderspiel zwischen Argentinien und Brasilien um den seit 1913 alljährlich zwischen beiden Rivalen ausgetragenen „Copa General Roca“ statt. Die weiteren Vorbereitungsspiele des WM-Ausrichters: 23. 3. in Rio de Janeiro gegen Brasilien, 29. März gegen Bulgarien, 9. April gegen Rumänien und 12. April gegen Portugal (jeweils in Buenos Aires).

Der Kapitän der argentinischen Nationalmannschaft, Jorge Carascosa, hat „aus persönlichen Gründen“ seinen Rücktritt erklärt. Man spricht von Differenzen zwischen ihm und Trainer Luis Menotti.

Das spanische Pokalhalbfinale erreichten Uniao Las Palmas (Atletico Madrid 2:3, 2:0), Real San Sebastian (FC Valencia 1:1, 4:1), Sporting Gijon (Real Betis Sevilla 1:3, 3:0) und der C.F. Barcelona (Vitoria Alaves 0:1, 2:0).

oberliga nachwuchs

Statistische Details

Nur vier Begegnungen fanden am 15. Spieltag statt. Den widrigen Bodenverhältnissen fielen die Begegnungen in Böhlen, Magdeburg und Jena zum Opfer. 13 Treffer fielen. Das entspricht einem Schnitt von 3,25 pro Begegnung. Die Gesamtstreicherzahl nach insgesamt 102 Punktspielen der Saison 1977/78: 354 (im Schnitt 3,47).

Neu in die Torschützenliste, als 8. Spieler seiner Elf, trug sich der Zwickauer Lucius ein. Bisher werden in dieser Liste insgesamt 138 Namen notiert. Der 1. FC Lok und Dynamo Dresden haben mit je 13 die meisten Torschützen, Chemie Böhlen mit 5 die wenigsten.

Die erfolgreichsten Torschützen in einem Spiel, jeweils mit 3 Treffern, sind bislang Bielau (Sachsenring), dem dies sowohl gegen Jena als auch gegen Union gelang (1. und 7. Spieltag), Grünig (1. FCM) am 1. Spieltag gegen Union, Bornschein (1. FC Lok) am 2. Spieltag gegen den BFC, Teubel (1. FC Lok) am 3. Spieltag gegen Jena, Kinne (1. FC Lok) am 7. Spieltag gegen Halle, und Pietsch (FC Vorwärts) am 10. Spieltag gegen Union.

Ehrhardt (Wismut Gera) wurde am Sonnabend verwundet. Da es seine dritte gelbe Karte in der laufenden NW-Oberligasaison ist, muß er am kommenden Wochenende in Frankfurt (Oder) zwangspausieren. Angesichts der ohnehin dünnen Spielerdecke der Thüringer wenig erfreulich.

Bisher mußten drei Spieler wegen jeweils drei Verwarnungen aussetzen: Adamczak (1. FC Lok) nach dem 9. Spieltag, Kupfer (HFC Chemie) nach dem 8. Spieltag und Lobeda (FC Carl Zeiss) ebenfalls nach der 8. Runde.

Nach 102 Begegnungen verzeichnet die Bilanz 52 Siege der Gastgeber, 25 Unentschieden und 25 Auswärts Erfolge der reisenden Mannschaften.

Die besten Torschützen

Pietsch (FC Vorwärts)	13
Trautmann (Dynamo Dresden)	14
Herrmann (1. FC Lok)	8
Teubel (1. FC Lok)	8
Langer (Sachsenring)	8
Neumann (1. FC Union)	8
Kinne (1. FC Lok)	7
Thomas (1. FC Magdeburg)	7
Bielau (Sachsenring)	7
Sträßer (BFC Dynamo)	6
Bornschein (1. FC Lok)	6
Vetters (Dynamo Dresden)	5
Adamczak (1. FC Lok)	5
Ganz (Sachsenring)	5
Jarmuszkiewicz (FC Vorwärts)	5
Grünig (1. FC Magdeburg)	5
Helbig (1. FC Union)	5
Goebel (FC Carl Zeiss)	5
Schlutter (FC Carl Zeiss)	5



Wismut Aue Nachwuchs macht den Favoriten zu schaffen. Nach Dynamo Dresden mußte das nun auch der FC Vorwärts erfahren, der nur zu einem 3:3 kam. Jürgen Körner, hier bei einem Kopfball in einem früheren Spiel, erzielte das Führungs- und das 3:3-Ausgleichstor für die Ergebirgler.

Foto: Kilian

Ein bewegtes Hin und Her

Auf „Platz IV“ des Otto-Grotewohl-Stadions forderte Aue den Tabellenzweiten FCV und nahm ihm einen Punkt ab

Wer am Sonnabend etwas vom Nachwuchsoberligaspiel zwischen Wismut Aue und dem FC Vorwärts sehen wollte, mußte weit wandern und vor allem festes Schuhwerk mitbringen. Aber die Mühe lohnte sich. Auf „Platz IV“ des Otto-Grotewohl-Stadions gab es ein bewegtes Hin und Her. Der schmale und kurze Platz verführte förmlich dazu, das Mittelfeld schnell zu überbrücken und auf kürzestem Wege den Torerfolg anzustreben. Auf seinem Trainingsgelände fand dazu begreiflicherweise der Tabellenzehnte Wismut Aue eher das richtige Rezept als der gastierende Zweite aus Frankfurt.

So nahm es nicht wunder, daß Wismut nach zahlreichen Schußversuchen aus der zweiten Reihe bereits nach neun Minuten in Führung ging. Jürgen Körner zog entschlossen mit rechts aus der Drehung den Ball von der Strafraumgrenze durch die Ab-

wehr hindurch in die lange linke Ecke, Wilken, der ein paarmal sehr schön parierte, keine Chance lassend. Diese Entschlossenheit eignete sich der FCV erst im Verlaufe des Spiels an, so daß seine spieltaktischen Vorteile diesmal nicht entscheidend zum Tragen kamen.

Als kurz nach der Pause Pietsch mit einem sehr schönen Kopfballtor und Theuerkorn das 1:2 in ein 3:2 für den FCV umwandelten, schien der Favorit auf der Siegerstraße, aber wieder war es Jürgen Körner, der den Ausgleich herstellte. „Ich glaube, der Ausgleich war in einem angriffsbetonten Spiel verdient“, freute sich Wismut-Übungsleiter Heinz Häcker. „Vorwärts war vor allem gefährlich bei Standardsituationen.“ Und FCV-Trainer Karl Trautmann: „Diesmal gab es mehr Einzelaktionen, weniger Spielfuß.“

GÜNTER BONSE

Wismut Gera-FC Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:0)

Wismut: Kühn, Heinzelmann, Münch, Klammt, Konik, Schirrmeyer, Schmecher, Ehrhardt (ab 46. Friedrich), Rosenhagen (ab 60. Hahn), Kraus, Lallach; Übungsleiter: Nowack.

FCV: Fichtner, Pelz, Lettau, Heß, Giller, Schlegel, Killermann, Ihle, Weiz, Schädlisch (ab 64. Putschke), Hötzel; Trainer: Lienemann.

Schiedsrichter: Ziller (Dresden); Torschütze: Weizl (64.). — Verwarnung: Ehrhardt.

Dynamo Dresden-Sachsenring

Zwickau 2:1 (0:1)

Dynamo: Klimpel, R. Weber, A. Schmidt, Trautmann, Burkon, Mecke (ab 70. Gehmlich), Jank, V. Schmidt, Kalms (ab 62. Pfahl), Vetters, Hartmann; Trainer: Brunzlow.

Sachsenring: Fischer, A. Finger, Keller, Schubert, Häußler, Häuser, Langer, Lucius, Ganz, M. Finger (ab 67. Bräsch), Mickan; Übungsleiter: Rentzsch.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Torfolge: 0:1 Lucius (41.), 1:1 Vetters (62.), 2:1 Vetters (90.). — Verwarnung: keine.

BFC Dynamo-1. FC Lok Leipzig

3:0 (1:0)

BFC: Schwerdtner, Arthur Ullrich (ab 83. Krüger), Ziese, Troppa, Albert Ullrich, Jüngling, Jonelat, Lüdke (ab 82. Mecklenburg), Pietruska, Rohde, Sträßer; Trainer: Schoen.

1. FCL: Müller, Gröber, Mann, Arnold, Schlieder, Adamczak, Liebers (ab 62. Stephan), Kufs, Herrmann, Teubel, Eichhorn; Trainer: Hartmann.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 1:0 Sträßer (32.), 2:0 Jüngling (55.), 3:0 Sträßer (67.). — Verwarnungen: keine.

Wismut Aue-FC Vorwärts

Frankfurt (Oder) 3:3 (2:1)

Wismut: Weißpflog, Lippold, Wendler, Henkelmann, Glaser, Lein, Lammell, J. Körner, Colditz, Teubner, Leuschel (ab 65. Süß); Übungsleiter: Häcker.

FCV: Wilken, Ruppach (ab 75. Teichmann), Ritz, Bohn, Franz, Jarmuszkiewicz, Theuerkorn, Pomaska, Pietsch, Mahnke, Hübner; Trainer: Trautmann.

Schiedsrichter: Müller (Gera); Torfolge: 1:0 J. Körner (9.), 1:1 Pietsch (17.), 2:1 Colditz (35.), 2:2 Pietsch (52.), 2:3 Theuerkorn (54.), 3:3 J. Körner (60.). — Verwarnungen: keine.

Die Spiele

FC Carl Zeiss Jena gegen HFC Chemie

Chemie Böhlen gegen 1. FC Union Berlin

1. FC Magdeburg gegen FC Rot-Weiß Erfurt

sind wegen Unbespielbarkeit der Plätze ausgefallen.

Auftakt in Altenburg: 9:0

Im FDJ-Wettbewerb „Wer schlägt die DDR-Juniorenauswahl?“ siegten am vorigen Mittwoch in Altenburg die Auswahlspieler gegen eine FDJ-Mannschaft des Braunkohlenkombinates Regis, Betriebsteil „Phönix“ Rositz, mit 9:0. Das Spiel war gleichzeitig der Startschuß für den diesjährigen Wettbewerb. Der schon zur Tradition gewordene Vergleich mit den besten Juniorenauswahlspielern findet zum fünftenmal statt. Im vergangenen Jahr nahmen 1300 Mannschaften mit insgesamt 17000 Spielern teil. Die Bedingungen fordern die FDJ-Mitglieder in den Grundorganisationen dazu auf, gegen andere Gruppen oder Betriebe zu spielen und die Resultate der Redaktion „Junge Welt“ mitzuteilen. Aus den Einsendungen werden im Verlaufe der Fußballaktion drei Mannschaften ausgelost, mit denen die Juniorenauswahl die Kräfte mißt.

*

Die Junioren von Stahl Riesa verteidigten den im Vorjahr errungenen Pokal zu Ehren der Befreiung der polnischen Stadt Simanowice vom Faschismus. In der Endrunde des Turniers spielten die Riesaer gegen Cracovia Krakow 6:1, GKS Simanowice 2:0 und gegen Zagłębie Sosnowiec (Oberliga) 0:0.

Turnier in Taschkent: 1:0 im ersten Spiel

In ihrem ersten Spiel beim Juniorenturnier in Taschkent gewannen die DDR-Junioren gegen die Auswahl der Usbekischen SSR mit 1:0 (1:0).

Weitere Ergebnisse: UdSSR I gegen Bulgarien 5:0 (2:0), Ukrainische SSR-Iran 0:1 (0:1), Polen gegen CSSR 2:0 (2:0). Turnierteilnehmer sind ferner Ungarn und UdSSR II.

In Pokalendspielen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt setzte sich Sachsenring Zwickau um den FDJ-Pokal der Jugend gegen Wismut Aue mit 5:0 durch, und bei den Junioren gewann Wismut Aue den „Junge Welt“-Pokal gegen SG Sosa mit 8:1.

Hallen-Bezirksmeister von Rostock wurden in der AK 8/9 KKW Greifswald, in der AK 10/11 KKW Greifswald und in der AK 12/13 die TSG Wismar.

Zwei Hallentitel des Kreises Eisleben gingen an die SG Dynamo Eisleben in der AK 8/9 bzw. AK 12/13. MK Ahlsdorf siegte in der AK 10/11.

Bei Pokalturnieren in Waren (Müritze), an denen 18 Mannschaften beteiligt waren, gab es folgende Platzierungen: AK 10/11: 1. KKW Greifswald, 2. Motor Rostock, 3. VB Waren. AK 12/13: 1. FC Hansa Rostock, 2. Dynamo Pasewalk, 3. Post Neubrandenburg.

Hallen-Bezirksmeister von Cottbus wurde in der AK 8/9 Energie Cottbus vor Aktivist Schwarze Pumpe und Lok Falkenberg. In der AK

10/11 siegte Aktivist Schwarze Pumpe vor Motor Finsterwalde-Süd und Energie Cottbus. Den Titel in der AK 12/13 holte sich Energie Cottbus vor Chemie Schwarzheide und Aktivist Schwarze Pumpe.

Die BSG Aktivist Beendorf, Bezirk Magdeburg, hat sich vorgenommen, einen Kleinfeldplatz für den Übungs- und Spielbetrieb der Kinder- und Knabenspieler anzulegen.

Neun Kreismeistertitel errangen Nachwuchsmannschaften der BSG Einheit Havelberg in den vergangenen zwei Jahren. Ferner wurden sieben Pokalerfolge notiert. Sechs goldene und eine Silbermedaille kommen auf das Spartakiadekonto der Havelberger. Von zehn neu ausgebildeten Schiedsrichtern sind neun im jugendlichen Alter.

BEZIRKE

Halle

Fortschritt Weißenfels gegen VEM Zörbig 4:2, Vorwärts Wolfen gegen Aktivist Gräfenhainichen 3:2, Chemie Pleieritz gegen Motor Quedlinburg 0:1, Empor Halle gegen Chemie Zeitz II 2:2.	
Fort. Weißenfels	18 35:19 25
Chemie Pleieritz	18 28:18 22
Empor Halle (N)	18 34:28 22
VEM Zörbig	18 34:30 20
Vorwärts Wolfen	18 29:26 20
Turbine Halle	17 27:22 19
A. Gräfenhain. (N)	18 31:23 19
Motor Dessau	18 32:26 18
Motor Ammendorf	17 21:18 18
Mot. Quedlinb. (N)	18 33:36 18
MK Sangerhausen	17 29:27 17
ZWK Nebra (N)	17 29:29 17
Chem. Lützenkendorf	17 24:24 16
WiWeNa Naumburg	17 21:30 14
Chem. Zeitz II (N)	18 10:37 8
MK Heibra (N)	17 15:39 7

Dresden

Motor TuR Dresden-Übigau gegen Wismut Pirna-Copitz 1:1, Aufbau Riesa gegen FSV Lok Dresden II 1:1, Motor Cossebaude gegen Motor Robur Zittau 2:4.	
Mot. Robur Zittau	19 46:17 33
Vorwärts Kamenz	18 67:13 29
Stahl Riesa II	18 34:15 27
Stahl Freital	18 45:31 22
Robur Radeberg	18 27:29 20
Aufbau Riesa (N)	19 24:28 20
Fort. Kirschau (N)	18 33:28 18
Empor Löbau (N)	18 27:24 18
Motor Cossebaude	19 29:30 18
Motor Bautzen	18 25:24 17
M. TuR Dr.-Übigau	19 21:34 17
W. Pirna-Copitz	19 24:35 14
FSV L. Dresden II	19 21:37 13
Tr. Reinhardt. (N)	18 27:55 12
Fort. Großenhain	18 17:31 11
TU Dresden	18 9:45 5

Frankfurt

Empor Beeskow gegen Motor Eberswalde II 3:3, Pneumant Fürstenwalde gegen Fortschritt Storkow 1:2, Stahl Finow gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 5:0, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Rüdersdorf 4:1.	
Stahl Finow (A)	17 49:11 24
Lok Eberswalde	16 29:12 21
Vorw. Strausberg	16 36:26 20
Dyn. Ost Frankfurt	16 35:28 20
Empor Beeskow	17 36:25 20
St. Eisenhüttenst. II	17 30:36 20
Halb. Frankfurt	16 37:19 19
Pn. Fürstenwalde	17 28:28 18
IFB Frankfurt	16 18:16 17
Auf. Eisenhüttenst.	17 28:36 14
Auf. Rüdersdorf (N)	17 23:40 14
Mot. Eberswalde II	17 22:32 11
KIM Lichterf. (N)	16 21:46 7
Fort. Storkow (N)	17 20:59 7

Karl-Marx-Stadt

TSG Stollberg gegen Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt 2:1, Fortschritt Meerane gegen Motor Limbach-Oberfrohna 4:0, SG Sosa gegen Vorwärts Plauen II 2:0, Wismut/Rotation Crossen gegen Motor Wema/Aufbau Plauen 3:0, ISG Geyer gegen Wismut Aue II 2:2.	
SG Sosa	19 37:16 29
F. Krumherm. (A)	18 41:19 26
M. F. H. K.-M.-St.	19 37:26 23
W./Rot. Crossen	19 30:20 23
Vorw. Plauen II	19 29:24 21
Wismut Aue II	19 34:28 20
Fort. Meerane	19 30:30 20
Sachs. Zwickau II	18 39:28 19
Chemie Glauchau	18 31:28 19
TSG Stollberg	19 33:37 19
M. Limbach-O. (N)	19 25:32 18
Fort. Treuen	17 23:30 16
M. Wema/A. Plauen	19 25:30 16
Eintr. Auerbach	18 30:38 13
ISG Geyer (N)	18 26:45 11
Fort. Plauen (N)	18 10:49 3

Potsdam

Staffel Nord: Lok Ketzin gegen SG Rhinow 3:2, Medizin Sommerfeld gegen Chemie Velten 0:5, SG Sachsenhausen gegen Eintracht Altruppin 2:4, Elektronik Neuruppin gegen Stahl Oranienburg 2:2, Rot-Weiß Kyritz gegen Stahl Hennigsdorf II 2:2, Lok Neustadt gegen Motor Rathenow 3:2.	
Stahl Oranienburg	17 59:26 28
Chemie Velten	17 60:19 26
Elektr. Neuruppin	17 52:24 24
Motor Rathenow	17 42:16 24
Lok Neustadt	17 52:41 21
Eintr. Altruppin	17 35:35 21
St. Hennigsdorf II	17 59:26 20
Aufbau Zehdenick	16 38:28 17
Einheit Nauen	16 24:26 15
SG Sachsenhausen	17 34:37 13
Lok Ketzin (N)	17 26:43 13
R.-Weiß Kyritz (N)	17 18:49 8
Med. Sommerf. (N)	17 12:57 5
SG Rhinow	17 11:95 1

Staffel Süd: Motor Babelsberg II gegen Dynamo Königs Wusterhausen 5:2, Stahl Brandenburg II gegen Traktor Niemegk 3:0, Motor Süd Brandenburg gegen Motor Ludwigsfelde 3:1, Motor Teltow gegen Lok Brandenburg 4:0, TSV Luckenwalde gegen Lok Kirchmöser 1:1, Vorwärts Bestensee gegen Eintracht Glindow 3:0.	
M. S. Brandenburg	17 38:15 27
Motor Ludwigsfelde	17 39:17 25
Mot. Babelsberg II	17 40:27 23
Eintr. Glindow	17 30:26 21
Vorw. Bestensee	17 27:21 19
D. K. Wusterh. (N)	17 35:31 18
Turbine Potsdam	16 28:27 17
Motor Teltow	16 36:28 16
St. Brandenburg II	17 26:27 16
Lok Kirchmöser	17 25:31 14
SG Bornim	16 29:35 13
TSV Luckenwalde	17 19:34 12
Lok Brandenburg	17 24:40 8
Trakt. Niemegk (N)	17 14:51 7

Rostock

Staffel Ost: Vorwärts Zinnowitz gegen Empor Saßnitz 1:0.	
Bau Rostock II (N)	16 29:16 23
Motor Stralsund	16 42:23 22
KKW Greifswald II	16 30:20 22
Lok Bergen	16 27:19 19
Vorw. Stralsund II	16 29:22 17
Einheit Grimmen	16 32:27 17
Traktor Behrenhoff	16 30:27 14
Fl. Stralsund (N)	16 34:43 14
Lok Stralsund	16 26:29 12
Empor Saßnitz	17 19:34 12
Motor Gützkow	16 18:33 12
Vorw. Zinnowitz	17 22:45 10
Staffel West: Empor Kühlungsborn gegen TSG Schönberg 0:0.	
FC H. Rost. II	18 54:13 28
E. Grevesmühl. (A)	17 32:17 23
TSG Wismar II	18 28:27 23
M. Ww. Warnem.	18 43:26 22
Motor Rostock	18 31:21 22
Dyn. Rostock-Mitte	17 34:33 19
Vw. Kühlungsborn	16 26:26 17
Uni Rostock	17 22:20 16
TSG Schönberg (N)	19 19:27 16
Dynamo Wismar	18 23:35 13
Traktor Satow	18 24:42 12
Tr. D. Mecklenburg	17 15:38 10
Emp. Kühlungsborn	19 24:50 9

Die angesetzten Spiele in den Bezirksligen Berlin, Magdeburg, Cottbus, Leipzig, Erfurt, Schwerin und Gera fielen den schlechten Bodenverhältnissen zum Opfer. Auch in den anderen



Trotz ungünstiger Witterung sind die Erweiterungs- und Laufbahnarbeiten im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld in vollem Gange. Vorerst aber müssen die Zeiss-Städter noch mit einer verminderten Platzkapazität, vor allem bei EC-Spielen, vorliebnehmen. Foto: Poser

Bezirksligen konnte nur ein Teil des vorgesehenen Programms stattfinden.

★

„Junge Welt“-Pokalsieger der AK 16/17 des Bezirkes Potsdam wurde in Falkensee Stahl Brandenburg durch einen 1:0-Endspielsieg über Motor Babelsberg. Die Filmstädter holten sich dafür den FDJ-Pokal der AK 14/15, indem sie Motor Süd Brandenburg 1:0 bezwangen.

13 Mannschaften der AK 8/9 waren der Einladung des Bezirkstrainingszentrums Erfurt zu einem Turnier in der Thüringen-Halle gefolgt. Es gewann die BSG Funkwerk Erfurt vor Lok Erfurt und BfSG Erfurt.

● Ergebnisse von Freundschaftsspielen: Stahl Eisenhüttenstadt gegen 1. FC Union Berlin 1:2, 1. FC Union Berlin gegen Olympia Poznan 0:0, Stahl Eisenhüttenstadt gegen Olympia Poznan 1:2, Pogon Szczecin gegen FC Hansa Rostock 2:1, Stahl Riesa gegen Odra Wodzislaw 5:0, Wismut Gera gegen Roter Stern Cheb 1:1 (nach 63. min wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgebrochen).

Ab 5. März Liga wieder im Gespräch

Ab kommenden Sonntag bringt sich auch die Liga wieder ins Gespräch. Vorausgesetzt, daß es Witterungsbedingungen und Platzverhältnisse zulassen, steht in allen fünf Staffeln ein volles Programm auf der Tagesordnung. Während der Spielpause gab es nicht nur Aussprachen mit Vertretern jener Mannschaften, die an den bisherigen 14 Spieltagen mit dem Fairplay auf Kriegsfuß standen, sondern auch einige Veränderungen unter der Rubrik „Zu- und Abgänge“.

Bei Dynamo Fürstenwalde übernahm Egon Rohde als verantwortlicher Übungsleiter das Training der Ligaleif. Die Fürstenwalder melden die Zugänge der ehemaligen BFC-Junoren Stanislav und Wehran. Künftig spielt bei ihnen auch ein sowjetischer Freund: Juri Smirnow.

Bei Chemie Premnitz hat sich der Brandenburger Kampf angemeldet, der in der 1. Halbserie noch für die BSG Stahl stürmte. Von Stahl Hennigsdorf ging neben Strübing auch Bartels zu Chemie Velten. Und von Dynamo Eisleben verläutet, daß Stammtorwart Werner Hauptmann, der sich einer Schulteroperation unterziehen mußte, das Training wieder aufgenommen hat. Ob er schon am 15. Spieltag zum Einsatz gelangt, ist allerdings fraglich.

Die Spitzenreiter: FC Hansa, Vorwärts Neubrandenburg, Buna Schkopau, FSV Lok Dresden und Stahl Riesa.

Pressekarten

Der BFA Karl-Marx-Stadt bittet die Redaktionen, die noch keine Pressekarten für das Länderspiel DDR gegen Schweiz am 8. März bestellt haben, dies bis spätestens 1. März nachzuholen. Adresse: BFA Fußball, 90 Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstraße. Telefon: 6 27 41.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Hannes Schulze (Rotation Berlin)

In der vorigen Woche beging er seinen 65. Geburtstag im Kreise vieler Freunde: Hannes Schulze, der an seinem Ehrentag auch die herzlichsten Glückwünsche des DFV-Präsidiums entgegennehmen konnte. In einem in herzlichen Worten gehaltenen Schreiben wird dem Berliner Fuß-

ballfunktionär für seine jahrelange unermüdete ehrenamtliche Tätigkeit gedankt. „In verschiedenen verantwortlichen Funktionen, u. a. als Leiter Sport der SV Rotation im Deutschen Sportauschuß, warst Du als Aktivist der ersten Stunde mit großer Initiative am Aufbau der neuen Sportbe-

wegung beteiligt. Als Mitglied der Rechtskommission, der Du seit fast 30 Jahren angehörst, hast Du Dich stets mit der ganzen Kraft Deiner Persönlichkeit für die Lösung der Aufgaben unseres Verbandes eingesetzt.“

Mehrfach wurden die Verdienste von Hannes Schulze bei der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft und ihrer Sportorganisation mit staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen gewürdigt. Auch die fuwo-Redaktion schließt sich den Wünschen für Gesundheit und Schaffenskraft des Jubilars an.

Nachwuchsauswahl gegen die Niederlande

Schwedt an der Oder erlebt am 7. März ein Nachwuchsländerspiel, das der DFV der DDR kurzfristig mit dem niederländischen Verband abschloß.

Vom DFV der DDR wurde folgendes Angebot nominiert:

TOR: Rudwaleit (BFC Dynamo), Heyne (1. FC Magdeburg).

ABWEHR: Brauer, Oevermann (beide FC Carl Zeiss Jena), Roth (1. FC Lok Leipzig), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Pingel (HFC Chemie), Trieloff (BFC Dynamo).

MITTELFELD: Terletzki, Eigendorf (beide BFC Dynamo), Mischinger (FC Hansa Rostock), Steinbach (1. FC Magdeburg).

ANGRIFF: Kühn (1. FC Lok Leipzig), Kotte (Dynamo Dresden), Jarohs (FC Hansa Rostock), Töpfer (FC Carl Zeiss Jena).

Seinen 50. Geburtstag beging am vorigen Freitag unser Sportjournalistenkollege Klaus Ullrich vom „ND“. Herzliche Glückwünsche sandte auch die fuwo.

Kartengrüße erhielt die Redaktion von Spielern und Funktionären des Trainingszentrums Senftenberg und von zahlreichen Lesern. Vielen Dank. Oberliga-Referee Klaus Scheurell nahm an einem Forum des Ligakollektivs von Chemie Premnitz teil und erläuterte Fragen zum Regelwerk.

Mit der DFV-Ehrennadel in Gold wurden anläßlich der Altenburger KFA-Delegiertenkonferenz der KFA-Vorsitzende Helmut Reimann, Walter Wiese von Lok Altenburg sowie Günter Göbel von Aktivist Haselbach ausgezeichnet. 5 Sportfreunde erhielten die silberne Ehrennadel.

Über einen neuen sportlichen Erfolg freut sich die Familie des 29fachen Ex-Nationalspielers Werner Heine, der jetzt Motor Wildau betreut: Tochter Christiane, 13 Jahre, im Vorjahr DDR-Schülermeisterin im Eisschnelllauf, gewann in Berlin die Silbermedaille im Spartakiade-Mehrkampf.

Zwei neue Trainingszentren wurden in der Stadt Erfurt, in den Stadtbezirken Nord und Süd, gebildet.

Schweden verlor ein Übungsspiel beim spanischen Zweitligisten FC Malaga mit 0:2 (0:0).

Freundschaftsspiele

Vorwärts Dessau-Aktivist Schwarze Pumpe 5:0, Motor Sonneberg-Kali Werra Tiefenort 1:1, Lok Meiningen gegen Kali Werra Tiefenort 0:2, Kali Werra Tiefenort-Aktivist Espenhain 3:1, Stahl Riesa-Rotation Berlin 3:0, Ascota K-M-Stadt-Mot. Steinhag 3:3, TSG Grödtz-Stahl Blankenburg 4:2, Chemie Buna Schkopau-Motor Werdau 2:0, Stahl Eisenhüttenstadt-Chemie Leipzig 2:1.

WM AKTUELL

Zufriedener Senekowitsch

Trotz des 1:1 gegen die nicht zur Spitzenklasse zählenden Griechen zeigte sich Österreichs Teamchef Helmut Senekowitsch nach dem Länderspiel von Athen rundum zufrieden. „Ich habe eine Mannschaft gesehen, in der jeder einzelne mit letztem Einsatz um einen Platz im WM-Team kämpfte. 80 Minuten lang diktierten wir das Geschehen. Wären nicht so viele Chancen ausgelassen worden, hätten wir klar gewonnen“, hob er hervor. Bestärkt wurde Senekowitsch in dieser positiven Einschätzung durch die Tatsache, daß man mit Sara, Pezzey, Prohaska, Krankl und dem eingewechselten Torwart Koncilia nur auf fünf Spieler jener Mannschaft zurückgreifen konnte, die in der WM-Qualifikation die Tickets nach Argentinien erstritt. Die im Ausland spielenden Hickersberger, Hattenberger, Krieger, Jara und Kreuz fehlten ebenso wie der verletzte Stering und der erkrankte Breitenberger. Mit dem schon 31jährigen Libero Persidis, Verteidiger Strasser, dem defensiven Mittelfeldspieler Weber und dem 26jährigen Länderspiel-Debütanten Happich sprangen Aktive aus der zweiten Reihe erfolgreich in die Bresche. Dagegen konnte der bei Standard Lüttich spielende und an der Spitze der belgischen Oberligatorschützenliste stehende Linksaußen Riedl seine Chance nicht nutzen. Er blieb unter den Erwartungen. „Wenn man in Rechnung stellt, daß diese Elf nicht die stärkste österreichische Mannschaft war, dann gebe ich unserem Gegner von Athen solide Chancen auf einen Platz in der zweiten WM-Finalrunde“, lobte Griechenlands Trainer Panagulis.

Lob für Routiniers

Polens WM-Kandidaten sind am letzten Wochenende wieder in den Oberliga-Alltag zurückgekehrt. Bis zum 1. Mai werden die noch ausstehenden elf Meisterschaftsrunden absolviert. Dazwischen liegen fünf Länderspiele; anschließend trägt die Nationalelf noch drei Begegnungen mit ausländischen Klubs aus, darunter am 15. Mai auch ein Treffen mit dem FC Vorwärts in Frankfurt. Die Reise nach Jugoslawien und Kuwait schätzte Auswahlchef Jacek Gmoch wie folgt ein: „Die Tournee



Lato, Szarmach, Wawrowski, Facchetti und Causio — Nationalspieler und WM-Kandidaten Polens und Italiens, hier in einer früheren Länderspielszene. 0:0 endete der Vergleich.
Foto: Thomas

hat ihren Zweck erfüllt. Ein Lob darf ich besonders den Routiniers Kasperczak, Deyna, Tomaszewski, Szarmach und Lato aussprechen. Sie befinden sich ebenso wie Libero Gorgon, der sich mit beständig guten Leistungen in den Auswahlkreis eingespielet hat, in einer soliden Verfassung. Von den jungen Spielern gefielen mir Iwan, Boniek und Nawalka am besten. Noch gibt es einiges zu verbessern; im Vergleich mit der Vorbereitung auf das WM-Turnier 1974 sind wir in den physischen Belangen allerdings schon wesentlich weiter als damals.“ In Jugoslawien setzte sich der WM-Dritte gegen eine Regional-Auswahl von Rovinj mit 14:0 und gegen den Oberligaklub Olimpia Ljubljana mit 1:0 durch. Am Persischen Golf gab es gegen den FC Al Kuwait einen 3:1-Sieg und gegen Arabic Al Kuwait ein 2:2-Unentschieden. Boniek und Iwan waren mit je vier Toren die erfolgreichsten Spieler dieser Tournee. Kusto und Mazur trafen je zweimal ins Ziel.

Tore am Fließband

Mexikos Linksaußen Hugo Sanchez produziert weiterhin Tore am laufenden Band. In den Testbegegnungen mit Bulgariens Meister Lewski/Spartak Sofia (3:0) und dem Schweizer Oberliga-Spitzenreiter Grasshoppers Zürich (3:0) schoß er sechs Treffer, beim jetzt mit 5:1 gewonnenen Auswärts-Länderspiel

mit El Salvador zeichnete er sich als dreifacher Torschütze aus. Dabei ist der von seinen Fans mit dem Kosenamen „Nino de Oro (Goldjunge)“ bedachte Stürmer vom Landesmeister Universidad de Mexiko erst 19 Jahre alt. Auswahltrainer Jose Antonio Roca hat auch in anderen Fällen auf die Jugend gesetzt und ist damit bisher ausgezeichnet gefahren. Mittelfeldspieler Enrique Lopez-Zarza und Rechtsaußen Hugo Rodriguez zählen erst 19 bzw. 18 Lenz. Mit einem Durchschnittsalter von 23,8 Jahren ist das gegenwärtige Auswahlteam die jüngste Nationalelf in Mexikos Fußballgeschichte.

Mit der gleichen Planmäßigkeit, mit der er die Jugend an die Nationalmannschaft heranführt, betreibt Roca auch die Vorbereitungen auf das WM-Turnier. Zweimal im Monat treffen die WM-Kandidaten in Mexiko-Stadt zu dreitägigen Lehrgängen zusammen; dabei steht immer ein Übungsspiel gegen einen Klub aus dem In- oder Ausland auf dem Programm. Ab 17. April wird der Auswahlkader dann endgültig im Trainingscamp zusammengezogen. Den letzten Schliff soll sich die Mannschaft auf einer Europa/Asien-Tournee zwischen Ende April und Mitte Mai holen. Fest abgeschlossen sind bisher Spiele mit Spanien, Finn-

land und dem Iran. Verhandlungen laufen noch mit Österreich, Dänemark und Schottland.

Sorgen mit den Stars

Perus Trainer Marcos Calderon hat Sorgen mit den Stars. Die vom Staat reglementierte Maßnahme, prominente WM-Kandidaten mit sechsstelligen Beträgen von ihren ausländischen Arbeitgebern loszukaufen, hat nur zum Teil positive Auswirkungen auf die Spielstärke der Nationalelf gehabt. Zwar kehrten bis auf den in Mexiko spielenden Linksaußen Juan Jose Munante alle „Wandervögel“ in die Heimat zurück, doch an ihre Bestform konnten nur die wenigsten anknüpfen. Sotil, Chumpitaz, schon beim WM-Turnier 1970 dabei, blieben ebenso wie Roja, Soria und Ramirez hinter den hochgeschraubten Erwartungen zurück. Der Fall des 29jährigen Cubillas, der noch immer wie in seinen besten Tagen spielt und in der im vergangenen Monat zu Ende gegangenen Landesmeisterschaft mit 22 Treffern Torschützenkönig wurde, war die Ausnahme. Calderon hat deshalb auch noch nicht auf allen Positionen die Ideal-Besetzung gefunden. Erst 7 der 22 WM-Plätze sind so gut wie vergeben: an Torwart Quiroga, die Außenverteidiger Navarro und Diaz, die Mittelfeldspieler Velazquez und Cubillas sowie an die Stürmer Oblitas und Munante.

BRD-Sieg im Endspurt

In den letzten zehn Minuten riß Weltmeister BRD in seinem ersten Länderspiel des WM-Jahres den 2:1-Sieg gegen England aus dem Feuer. Vor 78 000 Zuschauern im Münchner Olympia-Stadion waren die Engländer durch einen Kopfball von Mittelstürmer Pearson (42.) in Führung gegangen. Erst im Endspurt stellten der vier Minuten zuvor eingewechselte Worm (80.) und Bonhof (86.) den recht glücklichen Erfolg für die Gastgeber sicher, die auf den erkrankten Mittelstürmer Fischer verzichten mußten. Die Engländer stellten sich mit einer starken Leistung vor, störten die Kombinationen des Favoriten schon in dessen Hälfte und gaben der BRD-Abwehr mit ihren meist über die Flügel vorgehenden Angriffen viele Rätsel auf.

„Obwohl wir die Partie nicht gewonnen haben, zogen wir uns ausgezeichnet aus der Affäre“, schätzte Englands Manager Ron Greenwood ein. Das waren die Besetzungen:

BRD: Maier — Schwarzenbeck — Vogts, Rüßmann, Zimmermann — Bonhof, Flohe (ab 35. Burgsmüller), Neumann (ab 73. Dietz) — Abramczik, Hölzenbein (ab 76. Worm), Rummenigge.
England: Clemence — Hughes — Neal, Watson, Mills — Wilkins, Keegan (ab 84. Francis), Brooking — Coppell, Pearson, Barnes.
Schiedsrichter: Wöhrer (Österreich).

Schotten hatten Mühe

Schwer tat sich auch WM-Teilnehmer Schottland beim mühsamen 2:1-Erfolg über Bulgarien vor 100 000 Zuschauern im Glasgower Hampden-Park. Der frühzeitige Führungstreffer durch Mladenow (9.) gab der neuformierten bulgarischen Elf

enormes Selbstvertrauen. Mit ihrem Sicherheitsspiel brachte sie die Schotten zusehends ins Wanken. Der Ausgleich fiel nur durch einen an Dalglish verknüpften und von Gemmill (41.) verwandelten Foultreffer. Auch in der zweiten Halbzeit waren die Gäste ein gleichwertiger Partner. Erst in der 83. Minute sorgte der eingewechselte Wallace aus abseitsverdächtiger Position für den Erfolg der Gastgeber. Manager Ally McLeod konnte freilich nach dieser schwachen Vorstellung seiner Schützlinge das Handicap ins Feld führen, auf nicht weniger als sieben Stammspieler verzichten zu müssen. So lief eine völlig umgekrempelte Elf auf das Feld. Hier die beiderseitigen Formationen:

Schottland: Blyth — McQueen — Kennedy, Miller, Donachie — Souness, Macari,

Gemmill, Hartford — Jordan (ab 65. Wallace), Dalglish (ab 65. Derek Johnstone).

Bulgarien: Stalkow — Nikolow — Entschew, Bonew, Iliew — Kasherow, Iwanow, Slawkow, Selschkow — Mladenow, Zdravkow.
Schiedsrichter: Partridge (England).

Knapp für WM-Zweiten

Vize-Weltmeister Niederlande mußte sich im Länderspiel gegen Israel vor 25 000 Zuschauern in Tel Aviv mit einem mageren 2:1-Sieg begnügen. Rensenbrink (31./Handstrafstoß) und Tscheu La Ling (65.) für die Gäste sowie Peretz (40.) für Israel schossen die Tore.

Die Niederländer spielten mit: Schrijvers — Krol — Suurbier, Rijsbergen, Hovenkamp — W. van der Kerkhoff, Peters (ab 46. Jansen), van Hanegem (ab 46. R. van der Kerkhoff) — Tscheu La Ling, van Leeuwen, Rensenbrink.

EC-VIERTELFINALE

Von 126 Mannschaften, die im September 1977 die drei Europapokal-Konkurrenzen der Saison 1977/78 in Angriff nahmen, sind für das am 1. und 15. März stattfindende Viertelfinale im EC I und II sowie im UEFA-Cup noch 24 „am Ball“. Bemerkenswert: Bei der „Argentina 78“ vertretene Länder wie Polen, Ungarn, Schottland und Schweden sind im EC ebenso wenig präsent wie zum Beispiel Klubs aus der ČSSR, Rumänien, Bulgarien oder Griechenland. Drei Vertreter für alle drei Wettbewerbe stellen lediglich die Niederlande und Spanien. Je zweimal sind die DDR, Österreich, die BRD, England, Belgien, Portugal und je einmal die UdSSR, Italien, Jugoslawien, Schweiz, Dänemark und Frankreich mit von der Partie. Hier die Ansetzungen:

- EC I: Swarowski/Wacker Innsbruck-Borussia Mönchengladbach, Ajax Amsterdam-Juventus Turin, Benfica Lissabon-FC Liverpool, FC Brügge-Atlético Madrid.
- EC II: Real Betis Sevilla-Dynamo Moskau, Vejle BK-FC Twente/Enschede, FC Porto-RSC Anderlecht Brüssel, Austria/Wacker Wien-Hajduk Split.
- UEFA-Cup: 1. FC Magdeburg-PSV Eindhoven, SEC Bastia-FC Carl Zeiss Jena, Aston Villa Birmingham-C.F. Barcelona, Eintracht Frankfurt/Main-Grasshoppers Zürich.

Achtung vor van der Kuylen

Der 1. FCM muß selbstbewußt gegen den starken, jedoch auch verwundbaren PSV Eindhoven aufrumpfen

3 : 2 steht es für den 1. FC Magdeburg, allerdings nur, was die anstehenden Aufgaben im Vergleich zum Kontrahenten PSV Eindhoven betrifft. Während nämlich der Spitzenreiter der DDR-Oberliga auf den drei Hochzeiten, Meisterschaft, Landespokal und UEFA-Cup, erfolgreich tanzen will, haben sich die Eindhovener aus dem nationalen Cup mit einer sensationellen 1 : 6-Heimniederlage gegen einen Zweitligisten verabschiedet. Ja, auch die zweite Aufgabe, die Frage des Champions, belastet den PSV nicht so sehr, denn bei der Klasse des Klubs und dem uneinholbaren Vorsprung könnte schon heute die Championschärpe überreicht werden.

„Wahrlich eine erstklassige Mannschaft“, urteilte FCM-Trainer Klaus Urbanczyk, nachdem er sie beim 3 : 1-Heimsieg gegen den Aufsteiger und die momentane Mittelfeldelf FC Volendam beobachtet hatte. Ein Spiel, in dem für den Spitzenreiter der niederländischen Ehrendivision durchaus noch mehr Möglichkeiten zum Torerfolg vorhanden waren.

So umriß Urbanczyk das taktische Konzept des PSV: „Bis auf einen Akteur, in diesem Falle van der Kuylen, zieht sich die Mannschaft bei gegnerischen Angriffen in die eigene Hälfte zurück, deckt konse-

quent bereits ab Mittellinie. In Ballbesitz gekommen, schwärmen die Spieler schnell fächerartig aus, schon van Beveren als Schlußmann macht mit genauen Abwürfen das Spiel schnell.“ Dirigiert wird das Ensemble von Nationalspielern durch Willy van der Kuylen, einen technisch perfekten Akteur, der mit schwerpunkverlagernden Pässen für Überraschungsmomente sorgt. Blendend versteht er sich mit den Gebrüdern van der Kerkhof, mit Libero van Kraay.

„Natürlich sah ich auch Schwächen, besonders in der Abstimmung untereinander in der Hinterrammschicht“, sagte der FCM-Trainer. Sie zu nutzen, darauf wird der DDR-Vertreter sein Hauptaugenmerk legen müssen. Vielleicht könnte von Nachteil sein, daß der FCM erst ein Spiel nach der Winterpause bestritten hat, „doch damit müssen wir fertig werden“, meinte Urbanczyk. Das Wissen, um die eigene Stärke, die guten Leistungen in der zweiten und dritten Runde des UEFA-Cups, die Einsatzmöglichkeit aller Stammspieler sollten unseren Spitzenreiter selbstbewußt an die Aufgabe herangehen lassen.

Der PSV ist eine europäische Klasseelf, aber nicht unverwundbar.

JÜRGEN NÖLDNER



1. FC Magdeburg kontra FC Carl Zeiss Jena, eine Szene aus dem 4 : 1-Punktspiel: Sparwasser schießt, Neuber kann ihn nicht daran hindern, im Hintergrund Kurbjweit. Nun stehen beide Rivalen vor internationalen Aufgaben im EC-Viertelfinale.

Foto: ADN-ZB / Käpermann

Es ist noch alles offen

Der FC Carl Zeiss reist nach dem 6 : 1 über den HFC Chemie zuversichtlich zum SEC Bastia

Jenas Trainer Hans Meyer wollte den 6 : 1-Erfolg seiner Mannschaft keineswegs allzu hoch bewerten. „Es ist uns manches entgegengekommen, auch stand kein Croy wie in Zwickau gegen uns im Tor“, meinte er. Daß es trotzdem auch im Hinblick auf Bastia zufriedene Gesichter gab, dürfte selbstverständlich sein. Das Aufgebot des Tages zeigte trotz des Fehlens von Lindemann gute spielerische Leistungen und war athletisch selbst den äußerst schweren Bedingungen auf morastigem Boden in einem Tempopspiel voll gewachsen, ließ bis zum Abpfiff kaum einen Abfall erkennen. Jules Filippi, Sportlicher Direktor des SEC Bastia, zeigte sich davon beeindruckt: „Die Mannschaft ist hervorragend vorbereitet.“

Er wollte den Jenaern trotz der beeindruckenden Vorstellung am letzten Sonntagnach keine Favoritenstellung zuschieben. „Es ist alles offen“, meinte er. Und wie sich das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Spielsysteme auswirkt, kann ja auch wohl nur die Praxis zeigen. „Wir haben die Franzosen spielerisch beeindruckend gegen Nantes gesehen“, erzählte uns Jenas Klubvorsitzender Hilmar Ahnert. „Aber da ließen beide Mannschaften einander auch sehr viel Raum im Mittelfeld ...“

Feststehen dürfte, daß die Aufstellungssorgen (vor allem in der Abwehr), die der SEC Bastia noch gegen Nantes hatte, zur Zeit weitgehend behoben sind. „Alle Spieler waren gesund, als ich abreiste“, bestätigte uns Herr Filippi. Der niederländische Stürmerstar Rep (bisher 15 Meisterschaftstore für Bastia) wird den Korse am Mittwoch wegen einer Sperre nach zwei UEFA-Cup-Verwarnungen nicht zur Verfügung stehen. „Aber Jena fehlt ja auch der erfahrene Spieler und gute Torschütze Vogel. Das gleicht sich wohl aus“, meinte der französische Gast in Jena, der ja auch schon in Zwickau zur Beobachtung weilte.

Die brillanten Techniker des SEC Bastia rechtzeitig zu stellen, das wird für die Jenaer Abwehr kein leichtes Unterfangen sein. „So ein Mann wie der kleine, junge Aussu, der nicht zum Stamm gehört, aber gegen Nantes eingesetzt werden mußte, ist ein Dribbelwunder“, berichtete Hilmar Ahnert.

Lindemann wird mit nach Bastia reisen. Ihn einsetzen zu können, ist der Wunsch der Jenaer „ansonsten gehören zum Aufgebot die Spieler des letzten Sonntags (ohne Vogel), dazu Grapenthin, Krause, Trocha und Schröder. OTTO POHLMANN

Visitenkarten

1. Fußballclub Magdeburg (DDR)

Gegründet: 22. Dezember 1965 (vorher SC Aufbau Magdeburg).
Anschrift: Ernst-Grube-Stadion, Gübser Weg, 301 Magdeburg.
Stadion: Ernst Grube, 35.000.
Trainer: Kurt Holke (Cheftrainer), Klaus Urbanczyk.
Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd; weiße Hose, blauweiß gestreiftes Hemd.
Erfolgsbilanz:
Europapokalgewinner der Cupsieger 1974.
Meister: 1972, 1974, 1975.
Pokalsieger: 1964, 1965, 1969, 1973.

Bisherige Europapokal-Spiele:

- EC I: 1972/73: TPS Turku 6 : 0, 3 : 1; Juventus Turin 0 : 1, 0 : 1; 1974/75: FC Bayern München 2 : 3, 1 : 2; 1975/76: Malmö FF 1 : 2, 2 : 1 nach Verlängerung (Elfmeterschießen 2 : 1 für Malmö FF).
- EC II: 1964/65: Galatasaray Istanbul 1 : 1, 1 : 1 nach Verlängerung (3. Spiel in Wien, Losentscheid für Galatasaray); 1965/66: Spora Luxemburg 1 : 0, 2 : 0; FC Sion 8 : 1, 2 : 2; West Ham United London 0 : 1, 1 : 1; 1969/70: MTK Budapest 1 : 0, 1 : 1 nach Verlängerung; Académica Coimbra 1 : 0, 0 : 2; 1973/74: NAC Breda 0 : 0, 2 : 0; Baník Ostrava 0 : 2, 3 : 0 nach Verlängerung; Beroe Stara Zagora 2 : 0, 1 : 1; Sporting Lissabon 1 : 1, 2 : 1; AC Mailand 2 : 0 (Finale am 8. Mai 1974 in Rotterdam).
- UEFA-Cup: 1976/77: AC Cesena 3 : 0,

1 : 3; Dinamo Zagreb 2 : 0, 2 : 2; Videoton Szekesfeharvar 5 : 0, 0 : 1; Juventus Turin 1 : 3, 0 : 1; 1977/78: Odra Opole 2 : 1, 1 : 1; FC Schalke 04 4 : 2, 3 : 1; Racing Club Lens 4 : 0, 0 : 2.
Gesamt: 44 Spiele; 20 Siege, 11 Unentschieden, 13 Niederlagen, 76 : 44 Tore.

Fußballverein Philips Sport Eindhoven (Niederlande)

Gegründet: 31. August 1913.
Anschrift: PSV-Sportpark, Frederiklaan 10a, Eindhoven.
Stadion: Philips Sportpark, 30.000.
Trainer: Kees Rijvers.
Spielkleidung: schwarze Hose, rotweiß quergestreiftes Hemd.
Erfolgsbilanz:
Meister: 1929, 1935, 1951, 1963, 1975, 1976.
Pokalsieger: 1937, 1950, 1974, 1976.

Bisherige Europapokal-Spiele:

- EC I: 1955/56: Rapid Wien 1 : 6, 1 : 0; 1963/64: BK Esbjerg 4 : 3, 7 : 1; Spartak Plowdiw 1 : 0, 0 : 0; FC Zürich 1 : 0, 1 : 3; 1975/76: FC Linfield Belfast 2 : 1, 2 : 0; Ruch Chorzow 3 : 1, 4 : 0; Hajduk Split 0 : 2, 3 : 0 nach Verlängerung; AS St. Etienne 0 : 1, 0 : 0; 1976/77: FC Dundalk 1 : 1, 6 : 0; AS St. Etienne 0 : 1, 0 : 0.
- EC II: 1969/70: Rapid Wien 2 : 1, 4 : 2; AS Rom 0 : 1, 1 : 0 nach Verlängerung (Losentscheid für AS Rom); 1970/71: TJ Gottwaldow 1 : 2, 1 : 0; Steaua Bukarest 4 : 0, 3 : 0; FC Vorwärts Berlin 2 : 0, 0 : 1; Real Madrid 0 : 0, 1 : 2; 1974/75: FC Newtown Ards 10 : 0, 4 : 1; Gwardia Warschau 5 : 1, 3 : 0; Benfica Lissabon 0 : 0, 2 : 1; Dynamo Kiew 0 : 3, 2 : 1.

● UEFA-Cup: 1971/72: Hallescher FC Chemie 0 : 0 (nach der Brandkatastrophe in Eindhoven zog der HFC Chemie vor dem Rückspiel die Mannschaft zurück); Real Madrid 1 : 3, 2 : 0; Lierse SK 1 : 0, 0 : 4; 1977/78: Glenavon Belfast 6 : 2, 5 : 0; Widzew Lodz 5 : 3, 1 : 0; Eintracht Braunschweig 2 : 0, 2 : 1.
Gesamt: 51 Spiele; 32 Siege, 7 Unentschieden, 12 Niederlagen, 107 : 49 Tore.

Fußballclub Carl Zeiss Jena (DDR)

Gegründet: 1. Januar 1966 (vorher SC Motor Jena).
Anschrift: Prof.-Ibrahim-Strasse 33, 69 Jena.
Stadion: Ernst-Abbe-Sportfeld, 20.000.
Trainer: Bernd Stange (Cheftrainer), Hans Meyer.
Spielkleidung: weiße Hose, blaues Hemd; blaue Hose, blaugelbes Hemd.
Erfolgsbilanz:
Meister: 1963, 1969, 1970.
Pokalsieger: 1960, 1972, 1974.

Bisherige Europapokal-Spiele:

- EC I: 1963/64: Dinamo Bukarest 0 : 2, 0 : 1; 1968/69: Nach der rechtswidrigen Neuauslosung der 1. Runde durch ein Dringlichkeitskomitee der UEFA, die eine eindeutige Diskriminierung darstellte, zog der DDR-Meister unter Protest zurück; 1970/71: Fenerbahce Istanbul 4 : 0, 1 : 0; Sporting Lissabon 2 : 1, 2 : 1; Roter Stern Belgrad 3 : 2, 0 : 4.
- EC II: 1961/62: Swansea Town 2 : 2 (in Linz), 5 : 1; Alliance Düdelingen 7 : 0, 2 : 2 (in Erfurt); Leixoes Porto 1 : 1, 3 : 1 (in Gera); Atletico Madrid 0 : 1, 0 : 4 (in

Malmö); 1972/73: MP Mikkeli 6 : 1, 2 : 3; Leeds United 0 : 0, 0 : 2; 1974/75: Slavia Prag 0 : 1, 1 : 0 nach Verlängerung (Elfmeterschießen 3 : 2 für Jena); Benfica Lissabon 1 : 1, 0 : 0.

● Messepokal: 1969/70: Altay Izmir 1 : 0, 0 : 0; US Cagilari 2 : 0, 1 : 0; Doza Ujpest Budapest 1 : 0, 3 : 0; Ajax Amsterdam 3 : 1, 1 : 5.

● UEFA-Cup: 1971/72: Lok Plowdiw 3 : 0, 1 : 3; OFK Belgrad 1 : 1, 4 : 0; Wolverhampton Wanderers 0 : 1, 0 : 3; 1973/74: MP Mikkeli 3 : 0, 3 : 0; Ruch Chorzow 0 : 3, 1 : 0; 1975/76: Olympique Marseille 3 : 0, 1 : 0; Stal Mielec 1 : 0, 0 : 1 nach Verlängerung (Elfmeterschießen 3 : 2 für Mielec); 1977/78: Altay Izmir 5 : 1, 1 : 4; RWD Molenbeek 1 : 1, 3 : 1 (Elfmeterschießen 6 : 5 für Jena); Standard Lüttich 2 : 0, 2 : 1.
Gesamt: 52 Spiele; 27 Siege, 10 Unentschieden, 15 Niederlagen, 87 : 57 Tore.

Sporting Club Etoile de Bastia (Frankreich)

Gegründet: 1965.
Anschrift: 22 bd Paoli, Bastia.
Stadion: Armand-Cessari, 12.000.
Trainer: Pierre Cahuzac.
Spielkleidung: blaue Hose, blaues Hemd.
Erfolgsbilanz:
Noch kein Titelgewinn oder Pokalsieg.
Bisherige Europapokal-Spiele:
● EC II: 1972/73: Atletico Madrid 0 : 0, 1 : 2.

● UEFA-Cup: 1977/78: Sporting Lissabon 3 : 2, 2 : 1; Newcastle United 2 : 1, 3 : 1; AC Turin 2 : 1, 3 : 2.
Gesamt: 8 Spiele; 6 Siege, 1 Unentschieden, 1 Niederlage, 16 : 10 Tore.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 11. März 1978, 15 Uhr

Halbfinale FDGB-Pokal (Hinspiele)

Spiel 97 FC Rot-Weiß Erfurt gegen Dynamo Dresden
SK: Kluschn, Bahrs, Roßner
Spiel 98 1. FC Magdeburg-BFC Dynamo
SK: Scheurell, Prokop, Hagen
Auf die Bestimmungen des § 8, Ziffer 5 der Spielordnung des DFV der DDR wird besonders hingewiesen. Die Spielberichte mit Durchschrift der Finanzabrechnung sind durch die Schiedsrichter unverzüglich an den Staffelleiter für Pokalspiele, Sportfreund Helmut Güntzler, 524 Köllada, Goethestraße 1a, zu übersenden.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 12. März 1978, 15 Uhr

Liga

Staffel A

Spiel 91 ISG Schwerin-Süd gegen KKW Greifswald
SK: BFA Magdeburg
Spiel 92 Motor Wolgast-Demminer VB
SK: BFA Schwerin
Spiel 93 TSG Bau Rostock gegen Einheit Güstrow
SK: BFA Neubrandenburg
Spiel 94 RB Trinwillershagen gegen Vorwärts Stralsund
SK: BFA Rostock
Spiel 95 TSG Wismar-Dynamo Schwerin
SR: Müller, Peter
LR: BFA Cottbus
Spiel 96 FC Hansa Rostock gegen Schiffahrt/Hafen Rostock
Spiel findet am 11. 3. 1978 statt
SR: Bude
LR: BFA Rostock

Staffel B

Spiel 91 Bergmann-Borsig Berlin gegen Motor Babelsberg
SR: Siemon
LR: BFA Halle
Spiel 92 Stahl Hennigsdorf gegen Traktor Groß-Lindow
SK: BFA Magdeburg
Spiel 93 Chemie PCK Schwedt gegen Motor Hennigsdorf
SK: BFA Berlin

Spiel 94 Stahl Eisenhüttenstadt gegen Post Neubrandenburg
SK: BFA Dresden
Spiel 95 Dynamo Fürstenwalde gegen Rotation Berlin
SK: BFA Rostock (Wagner)
Spiel 96 Vorwärts Neubrandenburg gegen Motor Eberswalde
SR: Henning
LR: BFA Rostock

Staffel C

Spiel 91 Chemie Premnitz gegen Chemie Schönebeck
SK: BFA Frankfurt
Spiel 92 Stahl Blankenburg gegen Vorwärts Dessau
SR: Habermann
LR: BFA Erfurt
Spiel 93 Chemie Buna Schkopau gegen Einheit Wernigerode
SR: Peschel
LR: BFA Dresden
Spiel 94 Dynamo Eisleben gegen MAB Schkeuditz
SR: Heynemann
LR: BFA Magdeburg
Spiel 95 Stahl Thale-Stahl Brandenburg
SR: Heinz
LR: BFA Leipzig
Spiel 96 Chemie Leipzig-Chemie Wolfen
SR: Horning
LR: BFA Berlin

Staffel D

Spiel 91 Dynamo Lübben-Motor Werdau
SK: BFA Dresden
Spiel 92 Motor WAMA Görlitz gegen Motor Ascota Karl-Marx-Stadt
SK: BFA Cottbus
Spiel 93 Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Fortschritt Bischofswerda
SK: BFA Leipzig (Essbach)
Spiel 94 Vorwärts Plauen-TSG Gröditz
SK: BFA Erfurt (Jordan)
Spiel 95 FSV Lok Dresden gegen Energie Cottbus
SR: Streicher
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 96 Aktivist Espenhain gegen Aktivist Schwarze Pumpe
SK: BFA Potsdam (Seewald)

Staffel E

Spiel 91 Landbau Bad Langensalza gegen Motor Steinach
SK: BFA Gera
Spiel 92 Dynamo Gera gegen Fortschritt Weida
SK: BFA Gera
Spiel 93 Robotron Sömmerda gegen Motor Nordhausen
SR: Supp
LR: BFA Suhl
Spiel 94 Chemie Zeitz-Motor Weimar
SK: BFA Karl-Marx-Stadt (Ehrt)
Spiel 95 Motor Hermsdorf-Stahl Riesa
SR: Herrmann
LR: BFA Leipzig
Spiel 96 Motor Suhl gegen Kali Werra Tiefenort
SR: Stumpf
LR: BFA Suhl
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

DDR-CHEMIEANLAGENBAU ANERKANNT — LEISTUNGSSTARK



Für die Realisierung volkswirtschaftlich wichtiger Vorhaben der chemischen Industrie sowie zur Erfüllung der Exportverpflichtungen suchen wir dringend erfahrene

Diplomingenieure und Ingenieure

für interessante und vielseitige Arbeitsaufgaben in den Bereichen der Projektierung für die Fachrichtungen

- Maschinentechnik
- Elektrotechnik
- Industriebau
- Heizungs- und Sanitärtechnik
- Wärmewirtschaftliche Anlagen

sowie in der Realisierung auf den Großbaustellen der chemischen Industrie

Wir bieten Ihnen:

- Entlohnung nach dem Tarif der chemischen Industrie
- gute Arbeits- und Lebensbedingungen sowie Arbeiterversorgung in den Betrieben
- Urlaubsbetreuung in betriebseigenen Ferieneinrichtungen
- Vergütung entsprechend Montageabkommen beim Einsatz auf den Baustellen
- Unterbringung in modernen Wohnunterkünften
- Bereitstellung von Wohnraum

Der Einsatz ist möglich im Stammbetrieb Leipzig und in den Betriebsteilen Schkopau, Leuna und Dessau.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

VEB Konstruktions- und Ingenieurbüro Chemie Leipzig
Stammbetrieb des VEB Chemieanlagenbau- und Montagekombinat Leipzig
– Personalbüro –
701 Leipzig, Georgiring 1/3

Registrier-Nr. IV/57/77

fuwo-Archiv

Oberliga und Liga auf einen Blick

9

BRIESKOW-FINKENHEERD (Bezirk Frankfurt)

Jahr	BSG Turbine Finkenheerd (Absteiger)	2. Li/2	13	26	36:64	17:35
1959						

BURG (Bezirk Magdeburg)

Jahr	BSG Eintracht	Li/N	3	18	55:25	26:10
1950/51						
1951/52						
1952/53						
1958						
1959						
1960						
1962/63						

(Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga)

COTTBUS (Bezirk Cottbus)

Jahr	BSG Lokomotive	Li/N	8	18	35:35	16:20
1950/51						
1951/52						
1956						
1958						
1959						
1960						
1974/75						
1950/51						
1951/52						
1956						
1957						
1958						
1959						
1960						
1961/62						
1962/63						
1963/64						
1964/65						
1965/66						
1966/67						
1967/68						
1968/69						
1969/70						
1970/71						
1971/72						
1972/73						
1973/74						
1963/64						

(Wird fortgesetzt)



LÄNDERSPIELE

● **Irak-Algerien 3:0 (2:0)** am vergangenen Mittwoch vor 40 000 Zuschauern im Al-Shaab-Stadion von Bagdad. Torfolge: 1:0, 2:0, 3:0 Hussein Saed (29., 41., 56.).

● **BRD-B - England-B 1:2 (0:0)** am vergangenen Dienstag in Augsburg vor 5000 Besuchern. Torfolge: 0:1 McDermott (51.), 1:1 Worm (53.), 1:2 Fairclough (58.).

● **Italien-N (Unter 23) gegen Finnland-N 1:0 (0:0)** am vergangenen Mittwoch in Florenz.

POLEN

ARKA Gdynia gegen Zagłębie Sosnowiec 0:0, Legia Warschau gegen Widzew Łódź 1:1, Odra Opole gegen KS Łódź 2:0, Wisła Kraków gegen Zawisza Bydgoszcz 2:1, Stal Mielec gegen Polonia Bytom 0:1, Szombierki Bytom gegen Lech Poznań 2:0.

Wisła Kraków 20 22:14 28
Lech Poznań 20 18:15 26
Legia Warschau 20 36:21 23
Slask Wrocław (M) 19 26:26 22
KS Łódź 20 18:14 22
Zag. Sosnowiec (P) 20 25:22 22
Stal Mielec 20 21:20 21
ARKA Gdynia 20 17:22 20
Polonia Bytom (N) 20 19:16 19
Ruch Chorzów 19 17:18 18
Odra Opole 20 23:23 18
Szombierki Bytom 20 15:22 17
Widzew Łódź 20 20:29 16
Gornik Zabrze 19 19:14 15
Zw. Bydgoszcz (N) 20 18:24 15
Pogon Szczecin 19 17:30 14

ČSSR

Slovan Bratislava gegen Dukla Prag 2:1, Bohemians Prag gegen Spartak Trnava 1:0, Sparta Prag gegen Inter Bratislava 3:2, Tatran Presov gegen Skoda Plzen 4:0, Union Teplice gegen TJ Trenčín 1:0, Banik Ostrava gegen Slavia Prag 3:0, Zbrojovka Brno gegen Dukla B. Bystrica 4:1, ZVL Zilina gegen Lok Kosice 1:2.

Zbrojovka Brno 17 46:17 26
Dukla Prag (M) 17 41:19 23
Lok Kosice (P) 17 31:19 22
Bohemians Prag 17 23:17 23
Slavia Prag 17 24:24 20
Tatran Presov (N) 17 26:22 18
Slovan Bratislava 17 27:26 17
Sparta Prag 17 19:24 17
Skoda Plzen 17 22:27 16
Union Teplice 17 14:22 16
Inter Bratislava 17 22:22 15
Dukla B. Bystrica (N) 17 19:31 15
Banik Ostrava 17 17:25 13
Spartak Trnava 17 14:23 13
TJ Trenčín 17 23:36 13
ZVL Zilina 17 21:35 8

UNGARN

Mittwoch: Dozsa Ujpest gegen Raba ETO Győr 2:2, Ferencváros Budapest-Zalaegerszeg 5:0, MTK/VM Budapest gegen MAV Szekesfehervar 5:0, Kaposvar Rakoszi gegen Haladás Szombathely 1:0, Videoton Szekesfehervar gegen Vasas Budapest 1:1, VTK Dösgyör-Honvéd Budapest 1:1, Bekescsaba-Dunaujvaros 3:0, Szeged OL-SC Csepel 2:0, Sonnabend: Honvéd Budapest-Szeged OL 0:4, Banasz Tatabanya-SC Csepel 1:1, Vasas Budapest-Bekescsaba 2:2, Raba ETO Győr

gegen Zalaegerszeg 1:2, Kaposvar Rakoszi-Videoton Szekesfehervar 0:0, Dunaujvaros gegen MTK/VM Budapest 1:1, VTK Dösgyör-Ferencváros Budapest 2:0.

Honvéd Budapest 22 44:15 31
Dozsa Ujpest 21 57:29 30
MTK VM Budapest 22 39:19 30
V. S. Szekesfehervar 22 55:30 29
Vasas Budapest (M) 22 43:26 29
Ferencv. Budapest 22 41:35 25
Banasz Tatabanya 21 32:26 24
VTK Dösgyör (P) 22 26:25 23
Dunaujvaros 22 37:37 21
SC Csepel 22 35:41 20
Bekescsaba 22 27:37 20
Halad. Szombathely 21 30:29 19
Dozsa Pecs (N) 20 24:26 18
MAV Szekesf. (N) 21 27:49 18
Raba ETO Győr 22 23:31 16
Zalaegerszeg 22 22:43 16
Szeged OL 22 26:52 12
Kaposvar Rakoszi 22 22:50 11

RUMANIEN

Sportul Bukarest gegen Universitatea Craiova 3:1, Politehnica Timisoara gegen FC Constanta 2:0, FCM Resita gegen Jiul Petroseni 3:2, ASA Tirgu Mures gegen Petrolul Ploiesti 3:1, SC Bacau gegen Dinamo Bukarest 0:0, Corvinu Hunedoara gegen CS Targoviste 0:0, UT Arad gegen Olimpia Satu Mare 2:1, Politehnica Jassi gegen FC Arges Pitesti 6:1, Steaua Bukarest gegen FC Bihor Oradea 0:1.

ASA Tirgu Mures 18 32:17 24
Polit. Timisoara 18 27:21 22
Steaua Bukarest 18 38:21 20
FC Arges Pitesti 18 30:29 20
Sportul Bukarest 18 23:24 19
UT Arad 18 26:28 15
SC Bacau 18 24:30 19
Din. Bukarest (M) 18 26:23 18
Olimp. S. Mare (P) 18 26:25 18
FC Bihor Oradea 18 22:28 18
Politehnica Jassi 18 24:17 17
Jiul Petroseni 18 29:29 17
CS Targoviste (N) 18 15:22 17
P.rol. Ploiesti (N) 18 23:24 16
Dinamo Bukarest (P) 18 17:18 16
FC Constanta 18 24:25 16
Corvin. Hunedoara 18 17:24 16
FCM Resita 18 18:32 12

BRD

1. FC Köln gegen Borussia Mönchengladbach 1:1, Bayern München gegen Hamburger SV 2:0, VfB Stuttgart gegen 1860 München 3:1, Fortuna Düsseldorf gegen Hertha BSC West-Berlin 0:0, Werder Bremen gegen Borussia Dortmund 3:1.

1. FC Köln (P) 27 68:35 37
B. Mönchglb. (M) 26 54:37 33
Hertha BSC Wb. 27 48:36 33
VfB Stuttgart (N) 26 46:31 31
Fortuna Düsseldorf 26 36:24 31
FC Schalke 04 26 40:41 29
Eintracht Frankfurt 26 46:41 28
1. FC Kaiserslaut. 26 47:47 28
Hamburger SV 27 41:50 26
MSV Duisburg 25 46:46 25
Eintr. Braunschw. 25 32:37 25
Bayern München 27 53:50 25
Borussia Dortmund 27 45:50 24
Werder Bremen 27 35:44 23
VfL Bochum 26 31:34 22
1. FC Saarbrücken 25 31:50 21
1860 München (N) 27 32:49 17
FC St. Pauli (N) 26 33:62 14

SCHWEIZ

Etoile Carouge gegen Young Boys Bern 1:1, Chemios Genf gegen Young Fellow Zürich 5:0.

Grasshopp. Zürich 18 50:23 28
Lausanne Sports 18 43:15 27
Servette Genf (P) 18 36:18 25
FC Basel (M) 18 44:28 23
FC Zürich 18 29:23 23
FC Sion 18 28:23 20
Chenios Genf 19 23:29 16
Xamax Neuchatel 18 28:35 15
FC St. Gallen 18 23:32 15
Young Boys Bern 19 21:43 13
Etoile Carouge (N) 19 19:34 11
Young Fell. Zürich 19 12:53 4

ENGLAND

Birmingham City gegen Aston Villa 1:0, Leeds United gegen FC Chelsea London 2:0, Leicester City gegen Wolver-

hampton Wanderers 1:0, FC Liverpool gegen Manchester United 3:1, Manchester City gegen FC Everton 1:0, FC Middlesbrough gegen Derby County 3:1, Newcastle United gegen Ipswich Town 0:1, Norwich City gegen Nottingham Forest 3:3, Queens Park Rangers gegen Bristol City 2:2, West Bromwich Albion gegen FC Coventry City 3:3, West Ham United gegen Arsenal London 2:2.

Notting. Forest (N) 23 52:18 43
Manchester City 23 56:30 39
FC Everton 29 54:33 38
FC Liverpool (M) 23 38:21 36
FC Arsenal London 29 38:26 35
Leeds United 28 44:34 34
FC Coventry City 28 53:46 33
West Br. Albion 27 39:35 29
Norwich City 28 36:43 29
Aston Villa 27 30:26 28
FC Middlesbrough 27 31:58 27
Man. United (P) 27 44:44 26
Derby County 27 33:41 26
Bristol City 29 36:37 26
Ipswich Town 28 30:36 25
FC Chel. Lond. (N) 28 32:44 25
Birmingham City 28 37:45 24
W. Wanderers (N) 28 33:41 23
West Ham United 29 35:48 21
Queens Park Rang. 28 30:45 19
Leicester City 28 13:44 15
Newcastle United 26 29:43 14

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen Hibernian Edinburgh 3:0, Ayr United gegen FC Clydebank 0:0, Celtic Glasgow gegen FC St. Mirren 1:2, FC Motherwell gegen Glasgow Rangers 3:5, Partick Thistle gegen Dundee United 0:2.

Glasgow Rangers 24 55:28 38
FC Aberdeen 25 41:21 34
Dundee United 23 27:17 26
Partick Thistle 23 31:35 24
FC Motherwell 25 33:34 23
FC St. Mirren (N) 24 35:38 21
Hibern. Edinburgh 22 20:23 20
Celt. Glasg. (M, P) 22 32:33 19
Ayr United 24 24:42 19
FC Clydebank (N) 22 12:39 10

FRANKREICH

FC Sochaux gegen Racing Club Lens 3:1, AS Monaco gegen FC Rouen 6:1, Stade Reims gegen Olympique Lyon 2:1, Girondins Bordeaux gegen AS Valenciennes 2:0, AS St. Etienne gegen FC Metz 2:0, FC Nancy gegen Olympique Nîmes 2:2.

AS Monaco (N) 28 54:33 38
Olymp. Marseille 28 51:31 36
FC Nantes (M) 27 42:22 35
OGC Nizza 28 61:51 33
Rac. Strasbourg (N) 28 52:34 33
FC Sochaux 29 52:39 33
AS St. Etienne (P) 27 35:33 31
Stade Laval 28 39:40 31
FC Nancy 27 48:38 29
SEC Bastia 27 38:35 29
Paris St. Germain 27 54:46 27
Girond. Bordeaux 28 36:46 26
Olympique Lyon 27 45:40 24
AS Valenciennes 29 39:48 24
FC Metz 28 28:46 23
Racing Club Lens 29 44:57 23
Stade Reims 29 27:43 22
AS Troyes-Aubes 27 29:48 21
Olympique Nîmes 28 30:44 21
FC Rouen (N) 27 34:64 15

NIEDERLANDE

Go Ahead Deventer gegen Ajax Amsterdam 1:0, NEC Nijmegen gegen Den Haag 0:0, FC Venlo gegen Sparta Rotterdam 1:1, FC Amsterdam gegen PSV Eindhoven 0:7, Volendam gegen FC Twente/Enschede 0:5, Telstar Velsen gegen RC Haarlem 2:1, Roda JC Kerkrade gegen FC Utrecht 0:0, Feyenoord Rotterdam gegen Vitesse 3:2, NAC Breda gegen AZ Alkmaar 67 1:2.

PSV Eindhoven 24 60:39 42
FC Twente/Ensch. 23 50:18 34
AZ Alkmaar 67 24 54:21 34
Ajax Amsterd. (M) 24 47:28 31
Sparta Rotterdam 23 36:24 28
Feyen. Rotterdam. (P) 24 40:32 26
NEC Nijmegen 24 31:34 25
Roda JC 23 25:24 24



Am Mittwoch im Blickpunkt des UEFA-Cupspiels 1. FC Magdeburg gegen PSV Eindhoven: Der niederländische Torhüter Van Beveren, der hier in einem Punktspiel gegen AZ Alkmaar 67 stillvoll den Winkel verkürzt. Foto: International

FC Den Haag 23 40:41 24
Volendam (N) 24 34:42 22
Vitesse (N) 24 33:45 21
NAC Breda 23 22:35 19
FC Utrecht 23 25:34 18
FC Haarlem 23 24:36 18
FC Venlo 24 31:52 18
Go Ahead Deventer 23 33:45 15
FC Amsterdam 23 26:54 15
Telstar Velsen 23 17:54 8

ÖSTERREICH

Rapid Wien gegen Swarovski/Wacker Innsbruck 3:1, VOEST Linz gegen Vienna Wien 2:1, Sturm Graz gegen Grazer AK 1:1, Wiener SC/Post gegen Linzer ASK 2:1, Admira/Wacker Wien gegen Austria Wien 1:1.

Austria Wien (P) 26 54:24 41
Rapid Wien 26 51:32 28
Sturm Graz 26 39:38 28
SW. W. Innsbr. (M) 24 30:22 26
Grazer AK 26 32:34 25
VOEST Linz 25 32:37 23
Wiener SC/Post (N) 24 30:43 21
Vienna Wien 25 23:39 21
Admira/Wack. Wien 25 35:44 20
Linzer ASK 25 29:42 19

ITALIEN

AC Florenz gegen Juventus Turin 1:1, Lazio Rom gegen Inter Mailand 1:0, AC Mailand gegen AS Rom 1:0, SSC Neapel gegen Atalanta Bergamo 2:2, AC Perugia gegen AC Bologna 2:0, AC Pescara gegen Lanerossi Vicenza 1:2, AC Turin gegen US Foggia 3:1, AC Verona gegen AC Genua 2:0.

Juven. Turin (M) 20 30:9 29
AC Mailand (P) 20 29:19 25
AC Turin 20 23:15 25
Laner. Vicenza (N) 20 29:22 25
AC Perugia 20 27:22 22
Inter Mailand 20 20:12 22
SSC Neapel 20 26:17 21
AS Rom 20 22:22 19
AC Verona 20 19:20 19
Atalanta Bergamo 20 17:19 13
Lazio Rom 20 20:24 19
AC Genua 20 17:25 17
AC Bologna 20 15:23 16
AC Florenz 20 19:30 15
US Foggia 20 12:29 15
AC Pescara (N) 20 16:30 12

PORTUGAL

Portimonense gegen Povoas Varzim 1:0, Académico Coimbra gegen Belenenses Lissabon 0:0, FC Braga gegen Sporting Lissabon 2:0, Vitoria Setubal gegen Ríopele Saramagos 4:0, Estoril Praia gegen Feirense 2:1, FC Porto gegen Marítimo Funchal 3:0, Sporting Espinho gegen Boavista Porto 0:0, Benfica Lissabon gegen Vitoria Guimaraes 0:0.

FC Porto (P) 18 43:15 30
Benf. Lissabon (M) 18 32:6 30

Belen. Lissabon 18 16:9 25
FC Braga 18 30:17 23
Vitoria Guimaraes 18 22:15 22
Sporting Lissabon 18 41:23 21
Vitoria Setubal 17 23:27 17
Boavista Porto 17 19:20 16
Povoas Varzim 18 19:22 16
Sport. Espinho (N) 18 22:28 16
Acad. Coimbra 18 26:34 15
Estoril Praia 18 16:29 13
Portimonense 18 20:30 11
Riop. Saramag. (N) 18 12:29 11
Feirense (N) 18 20:36 10
Marítimo Funchal 16 12:33 8

GRIECHENLAND

AEK Athen gegen Aigaleo 4:2, Panathinaikos Athen gegen Pansearikos Serres 2:1, Apollon Athen gegen Panionios Athen 3:0, Ethnikos Piräus gegen Iraklis Saloniki 1:0, PAOK Saloniki gegen Panachaiki Saloniki 1:1, Aris Saloniki gegen Iannina 1:1, Olympiakos Piräus gegen Pierikos 2:0, Veria gegen OFI Iraklion 3:0, Kavala gegen Kastoria 1:0.

AEK Athen 23 52:20 37
Path. Athen (M, P) 23 37:17 30
Olymp. Piräus 23 30:10 30
PAOK Saloniki 23 32:16 29
Iannina 23 31:27 25
Ethnikos Piräus 23 24:22 25
Aris Saloniki 23 27:24 24
Panach. Saloniki 22 32:36 22
Iraklis Saloniki 23 35:29 22
Kastoria 23 27:28 22
Aigaleo (N) 23 23:31 22
OFI Iraklion 22 23:35 21
Kavala 23 25:38 20
Veria (N) 23 22:38 20
Apollon Athen 23 22:29 18
Panionios Athen 23 16:30 16
Pierikos 22 21:34 15
Pansearikos Serres 23 13:27 14

TURKEI

Adana Demirspor-Adanaspor 0:1, Bursaspor-Besiktas Istanbul 0:0, Diyarbakirspor gegen Samsonspor 0:0, Galatasaray Istanbul-Eskisehirspor 1:0, Ankaragücü-Trabzonspor 2:1, Mersin Idmaniyurdu-Fenerbahce Istanbul 2:2, Zondulaksport-Altay Izmir 2:2, Orduspor-Boluspor 0:2.

Fenerb. Istanbul 17 30:15 24
Trabzonspor (M, P) 17 28:11 23
Galat. Istanbul 16 19:10 20
Bursaspor 17 19:14 18
Besiktas Istanbul 17 21:19 18
Eskisehirspor 17 18:17 17
Altay Izmir 17 20:22 17
Boluspor 17 14:17 17
Adanaspor 17 14:22 17
Orduspor 17 14:22 17
Diyarbakirspor (N) 17 20:22 16
Zondulaksport 16 21:21 15
Samsonspor 16 13:19 13
Ankaragücü (N) 17 13:15 13
Adana Demirspor 17 16:25 13
Mers. Idmaniyurdu 17 13:25 11



M 1: FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Magdeburg
M 2: FC Vorwärts Frankfurt (O.)-Wismut Gera
M 3: FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Böhlen
M 4: 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena
M 5: HFC Chemie-Dynamo Dresden
M 6: Sachsenring Zwickau-Wismut Aue
M 7: Vorwärts Stralsund-TSG Wismar
M 8: Motor Babelsberg-Stahl Eisenhüttenstadt
M 9: Einheit Wernigerode-Chemie Leipzig
M 10: Motor Werda-Vorwärts Plauen
M 11: Motor Weimar-Motor Hermsdorf
M 12: Motor Nordhausen-Motor Suhle
M 13: Rotation Berlin-Chemie PCK Schwedt
M Z: 1. FC Union Berlin-BFC Dynamo

DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchs, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 01 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkonto 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribune, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow. Offizieller Druck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 306 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post-Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebs: 500 800.

Delegiertenkonferenzen der BFA

Aufschwung an Spree und Oder

Erhard Richter berichtet aus Goltzow

Die Delegierten des DFV der DDR im Oderbezirk konnten anlässlich ihrer Delegiertenkonferenz am Wochenende im Kulturhaus der LPG Pflanzproduktion Wolzow (Kreis Seelow) in Anwesenheit des Vizepräsidenten des DFV der DDR, Dr. Gerhard Heibig, sowie des 33-fachen Ex-Nationalspielers Karl-Heinz Spicknagel auf eine recht erfolgreiche Bilanz verweisen. So wie sich das Gesicht des Bezirks in den letzten Jahren bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verändert hat, so nahm auch der Fußball seinen Aufschwung zwischen Oder und Spree.

Immerhin erhöhte sich die Mitgliederzahl seit der letzten Delegiertenkonferenz vor vier Jahren um 2333. Neue Staffeln sind in den einzelnen Altersbereichen entstanden, so auch Rundenspiele auf der Ebene der Gemeindeverbände. In den Kreisen Fürstenwalde, Seelow, Freienwalde und Angermünde wurden dazu die ersten Erfahrungen gesammelt, die jetzt nach der Konferenz auf alle Kreise übertragen werden sollen.

FRANKFURT

Kreisfachausschüsse: 11; Sektionen: 214; Mitglieder: 18 788; Schiedsrichter: 716; Übungsleiter: 1 054; Männermannschaften: 561; Nachwuchsmannschaften: 785. Der neue BFA: Erich Busch (Vorsitzender), Horst Beetz, Peter Heese, Kurt Franke, Heinz Kabel, Alfred Kaminski, Jupp Kamensky, Georg Nürger, Heinz Siavorinus, Dieter Redepennig, Erhard Richter, Heinz Pöhnert, Wolfgang Zobel, Horst Wolf.



Frankfurts gute Nachwuchsarbeit spiegelt sich auch in den Spartakiaderesultaten wider. In Leipzig bei der „VI.“ siegte der Oderbezirk im Endspiel der AK 13 über Potsdam 3:2. Foto: Kronfeld

len. Eine durchaus wichtige Aufgabe, denn die Delegierten beschlossen, daß sich ihr Verband in den nächsten Jahren auf 21 000 Mitglieder entwickeln soll. Das bedeutet: Aufbau neuer Mannschaften und die Schaffung neuer Staffeln in allen Altersbereichen.

Aber nicht nur in der zahlenmäßigen Stärkung des Verbandes haben die Frankfurter ihre Erfolge. Ließ schon bei der IV. und V. Kinder- und Jugendspartakiade der Nachwuchs aufhorchen, so wurde bei der „VI.“

die AK-13-Goldmedaille errungen, und in der Verbandswertung wurde Platz 1 belegt. Vervollständigt wurden diese Erfolge durch den ersten Platz beim Wanderpokalturnier der Pionierorganisation, wo das Kollektiv der AK 12 ebenfalls eine Goldmedaille errang.

Aber auch die Frankfurter haben ihre schwachen Seiten. Im Referat und in den Diskussionsbeiträgen wurden sie angesprochen. So entspricht die Übungsleiter- und

auch die Schiedsrichter-Aus- und Weiterbildung noch nicht den Vorstellungen. Noch müssen viele Spiele – besonders im Nachwuchs – ohne neutralen Schiedsrichter ausgetragen werden. Die Zahl der Mannschaften für einen umfassenden Spielverkehr reicht ebenfalls nicht überall aus. In Fürstenwalde gibt es zur Zeit nur vier Knabenmannschaften. 34 Sektionen des Bezirks haben überhaupt keinen Nachwuchsfußball. Hier sind die Kinder und Jugendlichen noch „Zaungäste“. In der einstimmig angenommenen Entschließung wurde der Lösungsweg für die nächste Zeit gewiesen. So sollen künftig auf 14 aktive Spieler ein Übungsleiter und für jede Mannschaft ein Schiedsrichter gewonnen und ausgebildet werden. Um die Staffeln zu komplettieren, werden gemeinsam mit den Mannschaften der Schulen Rundensysteme aufgebaut. Die Fußballer der Bezirksstadt haben dazu schon erste Erfahrungen gesammelt.

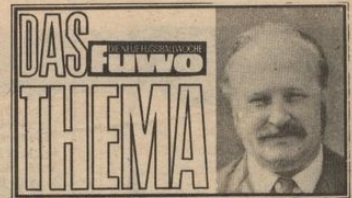
Die neuen Aufgaben fanden bei dem größten Teil der Sektionen Aufgeschlossenheit. Im Rahmen der „Sportstafette DDR 30“ wurde die Bildung neuer Kollektive insbesondere im Nachwuchs beschlossen, so bei den Freienwalder Jahn-Fußballern, bei der TSG Seelow, der BSG Chemie Erkner, der BSG Aufbau Rüdersdorf oder der TSG in Angermünde, um nur einige zu nennen.

der DDR in den vergangenen vier Jahren so gut entwickelt hat, so hat der Bezirk Rostock mit 2300 neuen Mitgliedern erheblichen Anteil. Es gelte nun auch, im Leistungsfußball mit dem FC Hansa und bei der Ausbildung der jungen Fußballer Fortschritte zu erzielen.

Von diesen jungen Talenten sprach Jens Wahl von der TSG Bau, Mitglied des BTZ Rostock. Er möchte eines Tages mal viel Tore für Hansa schießen, lautete sein beifällig aufgenommener Wunsch. Deshalb werde er fleißig lernen und trainieren.

Der DTSB-Bezirksvorsitzende Peter Hamann würdigte die Tatsache, daß die Fußballer als stärkster Verband die Entwicklung des Bezirkes maßgeblich bestimmen und dies auch weiterhin tun sollten. Daß der BFA Rostock im Leistungsvergleich der Bezirke auf den 3. Platz kam – auch dies bestätigte sich im Gesamteindruck der Konferenz.

Die Delegierten verabschiedeten einstimmig eine Protestresolution gegen den Bau der Neutronenbombe in den USA.



Von Günter Simon

Ab und an erweist es sich als ganz nützlich, in Erinnerungen zu kramen oder in Archivunterlagen zu blättern. Mein Blick fiel auf Schlagzeilen, die einem Fußball-Länderspiel gewidmet waren. „Blood, sweat and jeers“ (Blut, Schweiß und Schmähungen). „Cuckoo“ (Kuckuck) und „Die Nation, die das Fußballspiel erfand, ist erniedrigt worden von dem Land, das der Welt die Kuckucksuhr gab...“ hieß es da in der „Daily Mail“, im „Daily Mirror“ und in „The Sun“.

Nun sind englische Kritiker für ihren beißenden Spott und Hohn bekannt, wenn Englands Team nicht ihren Ansprüchen genügt. Was die Kolumnisten der Londoner Blätter in jenem speziellen Fall so auf die sprichwörtliche Palme gebracht hatte, war das torlose Unentschieden zwischen England und der Schweiz am 7. September 1977 in Wembley. Über den Vorwurf der „Daily Mail“, daß England einen „ideenlosen Spielbrei“ produziert habe, wurde die bemerkenswerte Leistung der Eidgenossen allerdings total vergessen.

Wir sollten das nicht. Die Schweiz zu unterschätzen, bekam schon vielen nicht. Selbst wenn der internationale Ruf der Schweizer Nationalmannschaft besser ist als ihr gegenwärtiges Leistungsvermögen, sehen wir dem ersten Länderspiel mit der DDR-Elf am 8. März in Karl-Marx-Stadt doch mit ganz besonderem Interesse entgegen. Älter als die im Jahre 1895 gegründete Association Suisse de Football sind in Europa nur die britischen Verbände England (1863), Schottland (1873) und Wales (1876), Nordirland (1880), Dänemark (1889) und die Niederlande (1889). Nach der Gründung am 7. April, in einer Bahnhofswirtschaft in Olten, und der Wahl des Zürcher Westermann zum ersten Zentralpräsidenten, wurde bereits 1898 mit den Grasshoppers der erste Meister gekürt.

Am 12. Februar des Jahres 1905 verloren die Eidgenossen ihr erstes Länderspiel in Paris mit 0:1 gegen Frankreich. Dem eigenen Publikum stellte sich die Nationale erst drei Jahre später zum erstenmal vor. Wieder war Frankreich der Gegner. Diesmal hieß es in Genf 1:2. Inzwischen absolvierte unser kommandierender Länderspiel-Partner 391 Spiele. Die olympische Silbermedaille von 1924 (0:3 im Pariser Stade Colombes gegen Uruguay) reicht weit in die Vergangenheit zurück. In jene Jahre, als Karl Rappan mit dem legendären „Schweizer Riegel“ selbst der besten Konkurrenz das Fürchten lehrte. Und es war beileibe nicht nur Abwehrkunst, die den Männern mit dem weißen Kreuz auf rotem Grund am Jersey sechs WM-Endrundenteilnahmen zwischen 1930 und 1966 brachten.

Einen Aufgalopp für das Karl-Marx-Städter Treffen absolvierten 25 Schweizer Teamkandidaten am 15. Februar auf dem Gurzelen Sportplatz in Biel. Nur 200 Schaulustige sahen „Orange“ (A-Garnitur) gegen „Grün“ mit 2:3 (0:2) verlieren. Unter den kritischen Augen von Nationalcoach Roger Vonlanthen geriet seine „Wunschelf“ bis zur 74. Minute gar mit 0:3 in Rückstand. Ein wichtiger Fingerzeig für die DDR-Auswahl: Aus dem Kreis um Becker, Gretler, Fischbach, Stohler, Hasler, Zappa, Wehrli und Parietti scheint Vonlanthen noch immer nicht die neue Verteidigerreihe gefunden zu haben. Da gilt es für unseren Angriff den Hebel anzusetzen.

Zwei für die „Argentina 78“ Gescheiterte haben am 8. März allen Grund, besonderen Ehrgeiz zu entwickeln. Wir dürfen uns auf dieses Spiel freuen.

Im „Kosmos“ gings um Qualität

Fritz Zerpentin berichtet aus Rostock

Der Entschluß der Rostocker, ihre BFA-Wahl in der Gaststätte „Kosmos“ in der Südstadt der Ostseemetropole durchzuführen, konnte der eine so, der andere anders werten. Vielleicht aber paßte das „Kosmos“ in der Tat ein wenig ins Bild – Qualität ist gefragt, Wertarbeit, wer Neues machen will! In Anwesenheit des DFV-Vizepräsidenten Kurt Rätz, des DTSB-Bezirksvorsitzenden Peter Hamann und des Direktors der DTSB-Ausbildungsstätte Rerik, Bruno Baade, beauftragten sich die Rostocker, ihre Bilanz und die neuen Aufgaben stets unter diesem Blickwinkel zu betrachten.

92,4 Prozent der gewählten Delegierten nahmen an der Konferenz teil, 12 Sportfreunde sprachen zur Diskussion,

ROSTOCK

Kreisfachausschüsse: 11; Sektionen: 229; Mitglieder: 20 764; Schiedsrichter: 691; Übungsleiter: 1207; Männermannschaften: 259; Nachwuchsmannschaften: 704; Volkssportmannschaften im regelmbeligen Spielbetrieb: 611. Der neugewählte Bezirksfachausschub: Dieter Prödel (Vorsitzender), Magnus Karlikowski, Werner Helmert, Anton Mischinger, Werner Timke, Willi Kuß, Volkmär Blechschmidt, Ingrid Siebenhaar, Otto Hinz, Fritz Schneider, Uwe Schulz, Heinz Thomas, Rudi Tessedorf, Fritz Zerpentin.

nachdem der BFA-Vorsitzende Dieter Prödel den Rechenschaftsbericht erstattet hatte. Schwerpunkte seiner Darlegungen waren: Die Nachwuchsarbeit im Bezirk konnte in den vergangenen Jahren nicht befriedigen. 1975 qualifizierte man sich nicht für die Kinder- und Jugendspartakiade, 1977 schied man mit der AK-13-Elf zeitig aus, und die AK-14-Mannschaft kehrte mit einem 5. Platz zurück. Auch die Arbeit der Kommissionen des BFA muß sich operativer gestalten. Es gilt, die einheitliche Linie des Verbandes in die KFA und Sektionen zu tragen. Nicht zuletzt heißt es hier ebenfalls: Mehr Qualität!

Neues ideenreich durchzusetzen, etwas wagen – davon konnten die Schiedsrichter berichten. Ihre Fernstudium-Ak-

tion fand ein breites Echo. 156 Teilnehmer meldeten sich, und am Tag vor der BFA-Konferenz konnten die ersten 32 ihre Schiedsrichterausweise in Empfang nehmen. Robert Pischke sagte in der Diskussion, daß es nun darauf ankommt, daß die Sektionen mit ihren neuen Schiedsrichtern auch arbeiten. Jetzt kann man es sich nicht erlauben, sie einfach nur zu registrieren. 120 neue Mitglieder konnten durch diese Aktion für den DTSB gewonnen werden. Das ist die eine erfreuliche Seite, die zweite muß sein, daß die Referates nun eingesetzt werden.

Vizepräsident Kurt Rätz würdigte das hohe Niveau des Rechenschaftsberichtes, der eine gute Grundlage für die hinweisreiche Diskussion bot. Wenn sich der DFV

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE

